Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 227 **Bromberg,** Donnerstag, den 1. Oktober 1936. **60. Jahrg.**

60 Jahre im Dienst!

Am 1. Oktober 1876 gründete Karl Dombrowski das „Bromberger Tageblatt“, dessen Verlagsrechte zwei Jahre später — am 1. November 1878 — von August Dittmann erworben wurden. Dieses „Bromberger Tageblatt“, dem am 1. Juli 1894 im gleichen Verlage die „Ostdeutsche Rundschau“ beigesellt wurde, ist der Ursprung der „Deutschen Rundschau in Polen“, die also heute ihren 60. Geburtstag feiern kann.

Am 1. Januar 1920, wenige Tage vor der Übergabe unserer Heimat an Polen wurden beide Blätter: das „Bromberger Tageblatt“ und die „Ostdeutsche Rundschau“ zusammengelegt. Am 5. Juni 1920 verfügte der militärische Kommandant der Stadt Bromberg den neuen Zeitungsnamen. Seitdem gibt es die

„Deutsche Rundschau in Polen“
früher „Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt“.

Wir haben eine Tradition; aber wir sind in dieser Tradition immer jung geblieben. Wir treten für eine friedliche Entwicklung der deutschen Volksgruppe in Polen, für eine Erneuerung des deutschen Menschen, für eine Verständigung der deutschen und der polnischen Nation ein; aber wir stehen dabei nach ewigem Gesetz dauernd im Kampf. Kampf hält die Kräfte rege!

Wir danken unseren Lesern, den alten und den jungen, für ihre Treue, und „wir erneuern an diesem Jubiläumstage“ — wie wir es vor zehn Jahren in der Festnummer zu unserem 50jährigen Jubiläum getan haben — „unseren Dienstvertrag mit unserer Heimat, mit unserem Volkstum mit jedermann, der die ewigen Gedanken von Freiheit und Gerechtigkeit nicht verleugnen will!“

Außerordentliche Namensliste 1936 für die Agrarreform.

Warschau, 30. September.

Nachdem der Ministerrat, der unter dem Vorsitz des von seinem Urlaub zurückgekehrten Ministerpräsidenten General Sławoj-Skladkowski am Montag eine Sitzung abhielt, die Namensliste des der Zwangsparzellierung unterliegenden Großgrundbesitzes in einer Gesamtfläche von 27000 Hektar beschlossen hatte, wird dieses Namensverzeichnis jetzt im „Dziennik Ustaw“ veröffentlicht. Die Verordnung enthält ein Verzeichnis von 109 Gütern mit einer Gesamtfläche von 27000 Hektar in den Wojewodschaften Warschau, Lodz, Kielce, Lublin, Wolhynien, Tarnopol, Lemberg und Krakau.

Bekanntlich bestimmte die Verordnung des Staatspräsidenten vom 22. September d. J., auf die sich die Verordnung des Ministerrats stützt, für die Veröffentlichung der Namensliste einen Termin bis zum 1. Oktober d. J. Diese außerordentliche Namensliste sieht eine Gesamtfläche von 40000 Hektar des zwangsweise zu parzellierenden Großgrundbesitzes vor. **Aus der Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur über die letzte Sitzung des Ministerrats geht nicht hervor, ob man es diesmal bei den beschlossenen 27000 Hektar bewenden lassen will, oder ob noch eine Liste über die restlichen 13000 Hektar erscheinen soll. Der 1. Oktober wird uns darüber belehren.**

Sühne?

Am 23. September 1936 fand im Amtsgericht in Ostrowo die Verhandlung in der Mordangelegenheit Rudolf Rieck-Szklarka, der im April des Jahres 1935 getötet worden ist, hinter verschlossenen Türen statt. Das Urteil wurde um 3 Uhr nachmittags verkündet. Die Grenzbeamten Skarbek und Gers erhielten je ein Jahr sechs Monate Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist. Ein Grenzkommissar erhielt sechs Monate Gefängnis mit einjähriger Bewährungsfrist. Der Grenzbeamte Smyrt und zwei weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

Finanzberatung in Warschau.

Warschau, 30. September. (Eigene Meldung.) Beim Generalinspekteur der polnischen Wehrmacht, General Rydz-Smigly fand gestern eine Beratung im Zusammenhang mit den Valutamaßnahmen des Auslandes statt. An der Beratung nahmen der Ministerpräsident General Skladkowski und der Vizeministerpräsident Kwiatkowski sowie mehrere andere Mitglieder der Regierung teil.

Tritt Polen dem Währungsabkommen bei?

Amtlich verlautet aus Warschau:

Die im April d. J. eingeführte Devisen-Zwangsbewirtschaftung in Polen gibt die Möglichkeit zu einer ruhigen Betrachtung der letzten Währungsvorgänge in Frankreich. **Was die Frage eines Beitritts Polens zum Währungsabkommen Paris—London—Washington anbelangt, so könne dazu erst Stellung genommen werden, wenn alle Einzelheiten des Abkommens dieser drei Mächte bekannt sind.** Die Entscheidung in dieser Angelegenheit wird nicht vollständig abhängig von der Änderung der polnischen Finanzpolitik sein. Die Abwertungsmaßnahmen anderer Länder können keinen Einfluß darauf haben, daß Polen mit der bisherigen Richtung seiner Finanzpolitik bricht.

Die Verhandlungea über den Abschluß der Eisenbahn-Anleihe vertagt.

Wie aus Warschau weiterhin gemeldet wird, verlautet aus zuverlässiger Quelle, daß die Reise der Vertreter Polens nach Paris zur Beendigung der Verhandlungen über den Abschluß der zweiten Tranche der Eisenbahn-Anleihe bis auf weiteres aufgeschoben worden ist.

Darüber hinaus schwebten zwischen Polen und Frankreich Verhandlungen über den Abschluß eines Abkommens einer finanziellen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern. Auch diese Verhandlungen sind unterbrochen worden.

Gerüchte über Sterling-Dollar-Pakt.

London, 30. September. (Eigene Meldung.) Der politische Mitarbeiter der „Financial News“ dementiert die Gerüchte über einen Sterling-Dollar-Pakt, die in Paris und Newyork umgehen. Diese Gerüchte sollen in amtlichen Kreisen Londons nicht bestätigt worden sein.

Erfolgreicher Vormarsch auf Madrid.

300 Alkazar-Verteidiger marschieren mit gegen die Hauptstadt.

Aus St. Jean de Luc wird gemeldet:

Von den 750 Offizieren und Soldaten des Alkazar, die am Sonntag von den nationalistischen Truppen befreit worden sind, waren nur noch 300 kampffähig, die sich bereits wieder freiwillig zur Front gemeldet haben.

Seit zwei Tagen hatten die heldenmütigen Verteidiger nur noch etwas Pferdefleisch zu essen gehabt. Die Leichen der 80 Gefallenen konnten wegen der starken Beschießung nicht beerdigt werden und behinderten die Verteidiger außerordentlich. Bei der Einnahme von Toledo wurden u. a. zwei Luftabwehrgeschütze, 20 Maschinengewehre, zahlreiche 15 Zentimeter-Geschütze, mehrere Funkwagen und viel Sanitätsmaterial erbeutet. Die Verluste der Roten betragen allein etwa 700 Tote. Unter den gefallenen Marxisten hat man 15 Sowjetrussen gefunden. Inzwischen haben die nationalistischen Truppen ihren Vormarsch über Toledo hinaus fortgesetzt und sollen die Eisenbahnlinie von Toledo nach Madrid unterbrochen haben. Am Dienstag haben sie die Ortschaft Villaluenga, 18 Kilometer von Toledo besetzt.

Wie aus Madrid verlautet, hat man die nähere Umgebung der Stadt in Erwartung der Nationalisten in aller Eile befestigt. Die zahlreichen Verwundeten, die aus den letzten Kämpfen in die Madrider Hospitäler gebracht worden sind, dürfen keine Besucher mehr empfangen. Man hofft, durch diese Maßnahme eine Unterrichtung der bereits sehr nervösen Madrider Bevölkerung über die wahre Lage an der Front zu verhindern.

Seeschlacht in der Straße von Gibraltar.

Nach einem schweren Feuergefecht westlich von Tarifa bei Gibraltar versenkte der Kreuzer der spanischen Nationalisten „Amirante Cervera“ den Zerstörer der spanischen Marxisten „Gravina“. In den Kampf griff noch ein zweiter roter Zerstörer ein.

In diesem Seegefecht, das sich in den frühen Morgenstunden des Dienstag in der Meerenge von Gibraltar zwischen dem nationalen Kreuzer „Almirante Cervera“ und den beiden Zerstörern der Roten „Gravina“ und „Almirante Ferrandiz“ abspielte, vermochte sich der Kreuzer sehr bald mit beachtenswerter Genauigkeit einzuschießen. Er beherrschte schon nach kurzem Kampf die Lage und brachte der „Gravina“ mehrere Volltreffer bei, so daß das Schiff Schlagseite bekam. Während dieser Zeit griff der zweite Zerstörer „Almirante Ferrandiz“ hartnäckig den Kreuzer an, bis „Gravina“ SOS-Rufe aussandte und die roten Matrosen das sinkende Schiff verließen. Ein Teil von ihnen kam in den Wellen um. Ein anderer Teil wurde von dem französischen Dampfer „Koutoubia“ aufgenommen, der in der Nähe kreuzte. Aus Tanger verlautet, daß der französische Dampfer nur 20 Mann der Besatzung des roten Torpedobootes übernommen hat. Der Rest der Mannschaft sei ertrunken.

Als „Gravina“ in den Fluten versank, stellte der nationale Kreuzer alle seine Batterien auf „Almirante Ferrandiz“ ein, der jetzt ebenfalls schwere Treffer erhielt und versuchte, sich aus der Schußweite zu bringen. Der endgültige Ausgang dieses Kampfes ist noch nicht bekannt, weil sich der rote Zerstörer auf der Flucht in westlicher Richtung befindet. Er wird von dem nationalen Kreuzer verfolgt.

Die Todesopfer unter den Verteidigern des Alkazar.

Der „Havas“-Sonderberichterstatter in Toledo meldet, daß mit einer einzigen Ausnahme alle Priester der Kathedrale von Toledo erschossen worden seien. Wie weiter gemeldet wird, hat der Erzbischof, der sich unter den im Alkazar Eingeschlossenen befand, am Sonntag eine Seelenmesse für die Opfer der Belagerung in der Kapelle des Alkazar vor den Kadetten und ihren Befreiern gefeiert.

Die nationalen Truppen veranstalteten im Alkazar eine Befreiungsfeier. Wie bekannt wird, haben die Verteidiger des Alkazar während der Belagerung 97 Pferde und 27 Maulesel geschlachtet und verzehrt. Am Tage ihrer Befreiung hatten sie gerade noch ein Pferd und fünf Maultiere. Seit 20 Tagen erhielten sie täglich nur ein etwa faustgroßes Stück Schwarzbrot. Die Frauen und Kinder waren Tag und Nacht in den tiefen Kellern geborgen; unter ihnen ist kein Todesopfer zu verzeichnen.

Der durch die Dynamitsprengung in dem Nordteil des Alkazar gerissene Trichter ist so groß, daß man den Pariser Triumphbogen darin unterbringen könnte. Die Kathedrale von Toledo ist äußerlich unbeschädigt, jedoch im Innern geplündert und verwüstet.

Die Verluste der Verteidiger des Alkazar sind verhältnismäßig gering.

Während ihrer zweimonatigen Belagerung hätten sie 80 Tote und 500 Verletzte gehabt.

Die Regierungstruppen haben 6000 Granaten Kaliber 7,5 Zentimeter und 4000 Granaten Kaliber 15,5 Zentimeter, darunter auch Gasgranaten, auf den Alkazar abgeschossen, außerdem sind drei Minen von 3000 Kilogramm zur Explosion gebracht worden. Während der Belagerung sind zwei Kinder geboren worden.

Der Kandidat der Karlisten.

Aus Wien wird gemeldet:

Der 87jährige Prinz Alfonso Carlos von Bourbon, der am Montag das Opfer eines Kraftwagenunglücks wurde, ist Dienstag früh seinen Verletzungen erlegen. Prinz Alfonso Carlos de Bourbon y de Austria Este war am 12. September 1849 in London als Sohn des Prinzen Johann von Bourbon und der Erzherzogin Maria Beatrice von Österreich Este geboren worden. Er entstammte dem karlistischen Zweig des Hauses Spanien (Bourbon-Anjou), dessen Stammvater, der Infant Carlos, am 10. März 1855 gestorben ist.

Don Carlos wäre nach dem Rechte männlicher Erstgeburt Anwärter auf den spanischen Thron gewesen und hatte diese Rechte aus Anlässen des Thronwechsels im Jahre 1833 beansprucht. Durch ein königliches Dekret wurden im Jahre 1834 seine Rechte auch anerkannt, doch schloß die Cortes knapp drei Jahre später ihn und seine eventuelle Nachfolgerschaft von der Thronfolge aus.

Im Jahre 1871 heiratete Prinz Alfonso Carlos die portugiesische Infantin Maria das Neves, mit der er, an der Spitze der ihnen ergebenen Truppen stehend, an dem berühmten Aufstand der Karlisten in fast fünfjährigen blutigen Kämpfen um die spanische Königskrone teilnahm. Über diese Kämpfe führte die Prinzessin ein Tagebuch, in dem ein besonderes Kapitel der Besetzung von Cuenca gewidmet war, bei der sich die damals 22jährige Infantin, in Uniform kämpfend, durch besondere Tapferkeit auszeichnete. Die Prinzessin ist eine Tante der Exkaiserin Zita, der Königinmutter der Belgier, der Großherzogin von Luxemburg und der Kronprinzessin von Italien.

Prinz Alfonso und seine Gattin verließen nach dem unglücklichen Karlistenaufstand Spanien und gingen nach Österreich ins Exil. Das „Berl. Tagebl.“ erinnert daran, wie der Prinz zur Regierungszeit Kaiser Franz Josephs eine bekannte Figur des Wiener Hoflebens gewesen sei. Auch in seinem eigenen Palais in der Theresianumgasse fanden durch viele Jahre große Festlichkeiten statt, ebenso traf sich die internationale Hocharistokratie auf seinem Gute in Ebenzweier in Oberösterreich.

Von einer Reise brachte das prinzliche Ehepaar ein Negermädchen mit, das es später adoptierte und auch dem Kaiser Franz Joseph vorstellte. Der Prinz blieb bis in die allerletzte Zeit von stärkster politischer Aktivität erfüllt und stand nach wie vor in schroffem Gegensatz zu Exkönig Alfons von Spanien, dessen Regierungsberechtigung er konsequent ablehnte.

Als sich in diesem Jahr die Militärgruppe gegen die Madrider Regierung erhob, wendeten sich die Karlisten an ihn mit der Bitte um die Erlaubnis zur Teilnahme am Kampf gegen die rote Front. Prinz Carlos gab sie, und so stellten sich General Mola 60000 Karlisten zur Verfügung. Da die Ehe des Prinzen Carlos selbst kinderlos blieb, sollte eigentlich mit seinem Hinscheiden der Kampf um das Recht der eventuellen dynastischen Nachfolgeschaft in Spanien erlöschen, da ja Prinz Carlos der Verfechter des Prinzips der nur männlichen direkten Erbfolge war; **doch hat Prinz Carlos testamentarisch den Bruder der Ex-Kaiserin Zita, Prinz Xaver von Bourbon, zu seinem Nachfolger als Thronprätendent der Karlisten ernannt, ein Vorgehen, das bestimmt von den juridischen Beratern des Ex-Königs Alfons als ungerechtfertigt abgelehnt werden wird.**

Moskauer Anwürfe gegen Deutschland in Genf.

Litwinow als Vorkämpfer der Friedensidee und der internationalen Ordnung.

Aus Genf wird gemeldet:

Die Völkerbundversammlung nahm am Montag nachmittag die Neuwahlen für die drei turnusmäßig ausscheidenden Ratsmitglieder Argentinien, Australien und Dänemark vor. Gewählt wurden Bolivien mit 49, Neuseeland mit 48 und Schweden mit 48 Stimmen. Die Versammlung wird in ihrer gegenwärtigen Tagung noch zwei weitere nicht ständige Ratsmitglieder wählen, sobald die vom Rechtsausschuß schon angenommene Neuregelung in Kraft getreten ist. Hierfür sind Lettland und ein asiatischer Staat vorgesehen. Portugal, für das vor drei Jahren ein eigener Sitz geschaffen wurde, wird dann aus dem Rat ausscheiden.

Der Völkerbund setzte nach der Wahlhandlung die allgemeine Aussprache fort. Der ungarische Hauptvertreter

General Tanczos

behandelte zunächst die Frage der Völkerbundreform, wobei er hervorhob, daß die Ungarische Regierung im Geiste ihrer dynamischen Auffassung des Völkerlebens vor allem eine Verbesserung des Verfahrens zur Kriegsverhütung für notwendig halte. Großen Wert lege Ungarn auch auf die Anwendung des Artikels über die Vollstreckung von Schiedssprüchen und erleichterte Einholung von Gutachten. Das vorbeugende Verfahren der Völkerbundsatzung müsse als die festeste Stütze des Friedenswerkes betrachtet werden. Der ungarische Vertreter verlangte gründliche Prüfung der Völkerbundsatzung zum Zwecke der praktischen Anwendung des Grundsatzes der friedlichen Revision. Seine Regierung könne sich nicht an regionalen Hilfeleistungspakten beteiligen, die kein anderes Ziel hätten als den gegenwärtigen Stand der Dinge zu verewigen.

Zwei Gebiete der Völkerbundtätigkeit wiesen besonders große Mängel auf:

die Abrüstung und der Minderheitenschutz.

Auf dem Gebiet der Rüstungen habe sich eine sehr deutliche Kräfteverschiebung zum Nachteil der abgerüsteten Länder vollzogen, so daß Ungarn es nicht für möglich halte, die gegenwärtige Lage noch lange fortbestehen zu lassen, ohne seine Sicherheit zu gefährden, auf die es das gleiche Recht wie jeder andere Staat habe. Was den Minderheitenschutz betreffe, so habe er leider keinerlei Fortschritte in Richtung auf die wünschenswerte Vervollständigung gemacht. Die Aufgabe des Rates auf diesem Gebiet sei in starkem Maß richterlicher Art; infolgedessen sei es erwünscht, daß er sich zur Klärung der rechtlichen Seite der Eingaben mehr als bisher an den Haager Gerichtshof wende. Gegenwärtig sei die Lage der europäischen Minderheiten, was die Wirksamkeit des ihnen gewährten Schutzes betreffe, viel ungünstiger als die der Bevölkerungen der Mandatsgebiete.

Im Verlauf der allgemeinen Aussprache in der Völkerbundversammlung ergriff auch

der sowjetrussische Vertreter Litwinow

das Wort zu einer Rede, in der er sich scheinheilig zum Vorkämpfer der Ideen des Friedens und der internationalen Ordnung aufspielte. Er verabsäumte nicht, auf angebliche Vorherrschaftspläne und Kriegsvorbereitungen zu verweisen, die durch „wirksames Handeln und durch Organisierung des kollektiven Widerstandes" beantwortet werden müßten. Was die von der Sowjetunion befürworteten Regionalpakte betreffe, so käme es in diesem Stadium darauf an, ihren Platz in dem allgemeinen System der kollektiven Sicherheit und dem Zusammenhang der verschiedenen Pakte zu bestimmen. Dabei müsse auch für die Sicherheit derjenigen Länder gesorgt werden, die aus dem einen oder anderen Grunde nicht in einen solchen Pakt eingeschlossen seien. Wie nicht anders zu erwarten, schloß der Vertreter Sowjetrußlands mit den bei ihm üblichen plumpen Verdächtigungen der deutschen Politik, deren angebliche Tendenz es überflüssig und gefährlich mache, auf die Mitarbeit Deutschlands in Genf zu rechnen.

Im übrigen ließ sich Litwinow die Gelegenheit nicht entgehen, auch in dieser Rede für den alten sowjetrussischen Plan einer sogenannten Friedenskonferenz und die Einberufung des Studienausschusses für die europäische Union einzutreten.

*

Die polnische Presse zur Litwinow-Rede

Aus der Rede, die Litwinow in der Völkerbundversammlung gehalten hat, liest die „Gazeta Polska" heraus, daß der sowjetrussische Außenkommissar nach Bekämpfung einer Reihe von französischen und englischen Vorschlägen doch irgend einen Block zum Zweck eines Kreuzzuges zustande bringen möchte, den er formell zu Beginn seiner Ansprüche feierlich in Abrede gestellt hat. Der „Kurjer Warszawski" aber meint, daß die Rede einen tieferen schöpferischen Gedanken entbehre. Litwinow habe den Völkerbund ein „Wartezimmer" genannt und ihn nur deshalb so bezeichnet, weil er auf die Rückkehr der Staaten warte, die den Völkerbund-Palast verlassen haben. Einige Anspielungen auf Deutschland und die Nürnberger Reden hätten in der Versammlung keinen Widerhall gefunden. Dagegen habe eine gewisse Sensation die Erklärung Litwinows von seiner Bereitwilligkeit gefunden, zweiseitige Pakte, wenngleich mit gewissen Vorbehalten, abzuschließen. Indem Litwinow, so heißt es im „Kurjer Warszawski" weiter, mit dem Finger auf die auswärtige Agitation der Nationalsozialisten hinweise, habe er in der Anwandlung seiner Empörung vollständig die Existenz der Komintern und ihre umstürzlerische Aktion in der ganzen Welt vergessen. Zum Schluß habe sich Litwinow für eine europäische Konferenz ausgesprochen, woraus hervorgehe, daß er sich an einen gemeinsamen Tisch mit Hitler setzen möchte, trotzdem er den Nationalsozialisten gegenüber seinen Mund mit Worten wie „Ekel" und „Abscheu" vollgenommen habe. Er habe schließlich mir nichts dir nichts die Danziger Frage angeschnitten, nur zu dem Zweck, um aus Danzig nach der Art von Aethiopien und Locarno ein für den europäischen Frieden gefährliches Problem zu machen.

Diplomatisches Frühstück.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Genf meldet, hat der polnische Außenminister Oberst Beck mit seiner Gattin am Montag den englischen Außenminister Eden mit Gattin, den australischen Delegierten Bruce, sowie den Unterstaatssekretär im Foreign Office Lord Cramborn zu einem Frühstück empfangen.

*

Rußlands Völker unter dem Terror.

Die Havas-Agentur meldet aus Genf, daß dem Vorsitzenden der 17. Völkerbundversammlung eine Denkschrift zugegangen ist, die von Vertretern von Aserbeidschan, dem Nordkaukasus, von Grusien, Turkestan und der Sowjet-Ukraine unterzeichnet ist. In diesem Memorial wird festgestellt, daß sich die Lage der von den Unterzeichnern vertretenen Völker durchaus nicht geändert habe, und daß sie auch weiterhin unter einem Regime des Terrors leben. Die Unterzeichner möchten glauben, daß der Völkerbund bei der Behandlung des Problems der Völkerbundreform den Grundsatz beschließt, daß „der Völkerbund nicht Hüter der Unabhängigkeit der einen Völker, gleichzeitig aber Garant der Unterjochung der anderen sein kann". Die Unterzeichner stellen fest, daß ihre Völker weiter um ihre Unabhängigkeit kämpfen werden und geben der Hoffnung Ausdruck, daß der Völkerbund mit neuer Energie den Grundsatz der Unabhängigkeit der Völker unterstützen und seine ganze Unterstützung jenen Völkern leihen wird, die einen heldenmütigen Kampf um ihre Freiheit kämpfen.

Jagoda wird kaltgestellt!

Sensationeller Wechsel auf dem Posten des Sowjet-Innenkommissariats.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Moskau meldet, sind auf Grund einer Entscheidung des Vollzugsausschusses des Sowjetverbandes Personalveränderungen auf dem Posten des Post- und Telegraphen-Kommissariats sowie des Innen-Kommissariats erfolgt. Rykow ist von dem Posten des Post- und Telegraphen-Kommissariats zurückgetreten; wurde durch den bisherigen Innenkomissar Jagoda ersetzt. Zum Innenkommissar wurde der Sekretär des Zentral-Ausschusses der Kommunistischen Partei des Sowjetverbandes Mikolaj Jeżow ernannt.

In der Moskauer politischen Welt hat die Meldung von der Degradierung Jagodas eine große Sensation und verschiedene Kommentare ausgelöst. Vor allem wird darauf hingewiesen, daß der jetzt zum Innenkommissar ernannte Jeżow Vorsitzender der Kontrollkommission der Partei beim Vollzugsausschuß gewesen ist, und an die Stelle von Kirow in das Sekretariat der Partei berufen wurde. Dies weise darauf hin, daß seine Ernennung und die Beseitigung Jagodas, eines alten Tschekisten, der noch zur Zeit Dzierżynskis eine große Rolle gespielt hat, den Verlust einer gewissen Unabhängigkeit dieses Regierungsapparats zur Folge haben werde. Jagoda sei zwar ein Mann Stalins gewesen, dem er im Kampf mit den Trotzki-Anhängern große Dienste geleistet habe. Seine Kaltstellung deute aber auf einen gewissen Zusammenhang mit dem Prozeß gegen die Trotzkisten hin. Bekanntlich sind im Zusammenhang mit diesem Prozeß viele Leute aus ihren Stellungen entfernt worden, wobei auch viele Verhaftungen vorgenommen wurden.

*

Das sensationellste Moment bei den Personalveränderungen ist, wie der „Kurjer Warszawski" hervorhebt, die Entfernung Jagodas vom Posten des Innenkommissars und seine Betrauung mit einem vollständig unpolitischen zweitklassigen Ressort, was gleichbedeutend ist mit der Ausschaltung des einst mächtigen Chefs der GPU aus der Leitung der Stalin-Gruppe. Seine Beseitigung ist eine weitere Etappe der erbitterten inneren Kämpfe, die sich hinter den Kulissen des sowjetrussischen politischen Lebens abspielen. Schon vor zwei Jahren war die Stellung Jagodas infolge des Antagonismus erschüttert, der zwischen der Tscheka (GPU) und dem Zentral-Komitee der Partei entstanden war. Damals entschloß sich Stalin unter dem Druck seiner Parteigenossen, die Einflüsse Jagodas einzuschränken und den Sekretär des Zentralen Komitees der Partei Akulow zum Stellvertreter des Chefs der GPU zu ernennen. Bald gelang es aber Jagoda, seine Einflüsse wiederzugewinnen und Akulow von der leitenden Stellung in der GPU zu beseitigen. Akulow wurde damals zum Sekretär des Zentralen Vollzugskomitees der Sowjetunion ernannt. Der anstelle Jagodas, dieses alten Bolschewisten, ernannte Jeżow gehört der jüngeren Generation der Mitarbeiter Stalins an; er wurde im Jahre 1895 geboren.

Die direkte Ursache der Beseitigung Jagodas ist nach derselben Quelle die allzu optimistische Beurteilung der Stimmungen der Sowjetbevölkerung über die beabsichtigte Verfassungsreform. Wie es sich herausstellt, sind im Zusammenhang mit dieser Reform zahlreiche Störungsfaktoren sowohl in den Arbeiter- als auch in den Parteikreisen entstanden. Der ehemalige Post- und Telegraphen-Kommissar Rykow, der bei Stalin in Ungnade geraten ist, wird einen untergeordneten Verwaltungsposten an der Wolga erhalten.

Schließung des Englischen Konsulats in Gore

Amtlich wird aus London gemeldet, daß der englische Konsul in Gore (Westabessinien), Hauptmann Erskine, die Stadt verlassen und sich nach Gambela, der nächsten im Sudan gelegenen Stadt begeben hat. Das Konsulat in Gore ist bis auf weiteres geschlossen. Im Zusammenhang damit wird in London betont, daß der Leiter des Konsulats das Recht hat, dieses zu schließen, wenn er es für richtig hält, und daß Hauptmann Erskine in diesem Falle vor der endgültigen Klärung der Lage nicht nach Gore zurückkehren wird.

Nach einer weiteren Meldung soll durch die Schließung des Konsulats in Gore die These unterstützt werden, daß es eine wirkliche Abessinische Regierung in Gore nicht gibt. Die britische Maßnahme komme zweifellos der Italienischen Regierung entgegen, und bilde gewissermaßen einer Ermunterung der Italiener zur Einnahme Westabessiniens und der Provinz Gore.

Polen als Beispiel für Abessinien.

Ein Vertreter des Warschauer „Expreß Poranny" hatte in Genf eine **Unterredung mit dem Negus**, die zwar anscheinend ziemlich kurz war und nicht viel Neues brachte, in der der Negus aber erklärte, **daß Polen das Beispiel gegeben habe, wie man es machen müsse, wenn man die Freiheit verloren habe und sie wiedererlangen wolle.** Der Negus erklärte weiter, daß er wünsche, möglichst schnell in sein Land zurückzukehren, daß er aber erst versuchen müsse eine konkrete Hilfe und Mittel für den weiteren Kampf zu schaffen. Aus der Unterredung geht hervor, daß der Negus am meisten die Erfolge der italienischen Propaganda fürchte. Außerdem betonte er, daß die Bevölkerung dem moralischen Druck der neuzeitlichen Kampfmittel noch nicht gewachsen gewesen sei. **Er habe die Hoffnung auf Wiedererlangung seines Landes aber nicht aufgegeben.**

Republik Polen.

Französische Orden für polnische Offiziere.

Im Warschauer Kriegsministerium sind mehrere Generale und hohe Offiziere der polnischen Armee mit dem Orden der französischen Ehrenlegion ausgezeichnet worden. Die Ordensabzeichen wurden vom Generalinspekteur Rydz-Śmigly überreicht den Generalen Kriegsminister Kasprzycki und Armee-Inspekteur Rummel, ferner den Generalen Wieczorkiewicz, Regulski, Szyling, Zahorski und Wlada. Den übrigen Offizieren wurden die Auszeichnungen durch den französischen Militärattaché in Warschau übergeben.

Neue polenfeindliche Maßnahme in der Tschechoslowakei.

Wie aus Mährisch-Ostrau gemeldet wird, haben die tschechoslowakischen Behörden in den letzten Tagen wieder 23 polnische Arbeiter von ihren Arbeitsplätzen entfernt, da sie ihre Kinder nicht in tschechische Schulen schicken wollten. Das Blatt der polnischen Minderheit in der Tschechoslowakei, der „Dziennik Polski", ist wegen einer Meldung über diese Maßnahme beschlagnahmt worden.

Es gehört ein fein organisiertes Geflecht der Nerven dazu, um die wirklichen Königreiche dieser Welt von den nachgemachten, den unechten, den scheinbaren zu unterscheiden.

Raabe.

Der Fall Heimann-Jarecki beigelegt.

Die Polnische Telegraphen-Agentur veröffentlicht folgende Mitteilung, die einen Epilog des bekannten Konflikts zwischen dem Stellvertretenden Ministerpräsidenten Kwiatkowski und dem konservativen Senator Heimann-Jarecki darstellt:

Wie das Finanzministerium mitteilt, hat Herr Senator Alexander Heimann-Jarecki den Standpunkt der Finanzbehörden hinsichtlich der Bezahlung der Einkommensteuer von den Pfandbriefen der „Kredit-Gesellschaft der polnischen Industrie" anerkannt und seine Berufung gegen die zusätzliche Steuerveranlagung zurückgezogen. Gleichzeitig erklärt das Finanzministerium nach Prüfung der Aufklärungen des Senators über die Höhe der Geldstrafe in dieser Angelegenheit, daß Herr Senator Heimann-Jarecki nicht beabsichtigt hat, die Einkünfte der Finanzbehörden zu schmälern. Es ist daher beschlossen worden, die gegen ihn verhängte Geldstrafe aufzuheben.

In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß die Finanzbehörden dem Senator Jarecki eine Geldstrafe in Höhe von 467 000 Zloty auferlegt hatten, weil er sich auf den Standpunkt gestellt hatte, daß von den Pfandbriefen der erwähnten Kreditgesellschaften eine Steuer von ihm nicht zu errichten sei. Er hat denn auch in seiner Steuererklärung diese Position nicht berücksichtigt. Diese gegen ihn verhängte Strafe ist nun niedergeschlagen worden, nachdem Jarecki aus diesem Titel eine Steuer in Höhe von 42 000 Zloty an den Staatsschatz abgeführt hat.

Milderung des Urteils im Prozeß gegen Hofmokl-Ostrowski.

In dem Prozeß gegen den Rechtsanwalt Zygmunt Hofmokl-Ostrowski, der in erster Instanz zu drei Monaten Haft und zum Verlust seiner Praxis für die Dauer von zehn Jahren verurteilt worden war, hat jetzt das Bezirksgericht in Warschau als Berufungs-Instanz das Urteil gefällt. Die Verurteilung erfolgte, weil das Gericht in einer Verteidigungsrede, die Hofmokl-Ostrowski vor Gericht in einer Strafsache gehalten hatte, eine Beleidigung der Regierung erblickte. Auch das Berufungsgericht hielt die Schuld des Angeklagten für erwiesen, setzte aber die Strafe auf einen Monat Haft unter Verlust der Ausübung des Rechtsanwaltsberufs für die Dauer von zwei Jahren herab.

Aus anderen Ländern.

Wieder Orden und Titel in der Tschechoslowakei.

Der Prager Ministerrat hat soeben eine Novelle zum Gesetz über die Abschaffung des Adels, der Orden und Titel beschlossen, das dem Parlament in seiner ersten Sitzung vorgelegt werden wird. Es handelt sich um ein Rahmengesetz, das die Regierung ermächtigt, Orden und Gedächtnismedaillen einzuführen und sie sowohl an Ausländer, als auch an Inländer zu verleihen.

Titulescu auf dem Wege der Genesung.

Wie von den Ärzten bekanntgegeben wurde, hat sich der Zustand des in St. Moritz erkrankten früheren rumänischen Außenministers Titulescu erheblich gebessert. Lebensgefahr bestehe nicht mehr. Titulescu beabsichtigt, den Winter in St. Moritz zu verbringen, um sich völlig zu erholen.

Wirtschaftsstudien des Prinzen Bernhard von Lippe.

Prinz Bernhard von Lippe-Biesterfeld, der künftige Prinzgemahl der Kronprinzessin Juliane, der vor dem Rundfunk erklärt hatte, daß er sich in erster Linie mit den wirtschaftlichen Verhältnissen Hollands bekannt machen wolle, hat jetzt auf dem Hauptbureau der Niederländischen Handelsgesellschaft einen Arbeitsposten bezogen, wo er Gelegenheit hat, nicht nur die wirtschaftlichen Verhältnisse Hollands, sondern auch die der holländischen Kolonien in Ostasien kennenzulernen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 30. September 1936.

Krakau — 1.53 (— 1.72), Zawichost + 2.08 (+ 1.35), Warschau + 0.91 (+ 0.85), Plock + 0,55 (+ 0,55 Thorn + 0,61 (+ 0,53) Fordon + 0,50 (+ 0,53), Culm + 0,35 (+ 0,40) Graudenz + 0,56 (+ 0,59), Kurzebrak + 0,71 (+ 0,74), Piekel — 0,04 (+ 0,03), Dirschau — 0,12 (— 0,11), Einlage + 2,16 (+ 2,20), Schiewenhorst + 2,38 (+ 2,42). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. September.

Unverändert.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Fortbestand des kühlen, vorwiegend trockenen und zeitweilig aufheiternden Herbstwetters an.

Verurteilt.

Am Montag fand vor dem Bezirksgericht in Bromberg ein Prozeß statt, den die Firma „Bacon-Export" Sp. Akc. Gnesen gegen den verantwortlichen Schriftleiter der Fachzeitung „Gazeta Przemysłu Rzeźnickiego" Edward Kokornaczyk aus Posen angestrengt hatte. Vor zwei Jahren ist, wie sich unsere Leser noch dessen erinnern werden, nach dem Genuß von Fleisch- und Wurstwaren bedauerlicherweise der Tod zweier Menschen in Bromberg eingetreten. Dies gab einen Teil der örtlichen polnischen Presse Anlaß, gegen die Firma „Bacon-Export" eine Serien von Artikeln zu veröffentlichen, in denen behauptet wurde, daß in den Betrieben dieser Firma die denkbar größte Unordentlichkeit und Unsauberkeit herrsche und daß die Fleisch- und Wurstwaren, nach deren Genuß die zwei Todesfälle eintraten, im Verkaufsgeschäft der Firma „Bacon-Export" erstanden worden waren. Dieser Kampagne gegen die Firma schloß sich auch die Fleischerberufszeitung in Posen an, die in ihren Korrespondenzen aus Bromberg einen besonders scharfen Ton anschlug.

Die Firma „Bacon-Export" strengte nunmehr gegen den verantwortlichen Redakteur der Fleischerzeitung in Posen einen Prozeß an. In den ersten Verhandlungen gab der Beklagte an, er werde den Wahrheitsbeweis antreten. In der Verhandlung, die erneut am Montag stattfand, wurden u. a. Belastungszeugen auch Vertreter der Schriftleitung des „Dziennik Bydgoski" verhört.

Der Prozeß endete damit, daß der Angeklagte Kokornaczyk zu einer Freiheitsstrafe von acht Tagen und 50 Złoty Geldstrafe verurteilt wurde. In der Begründung hob das Gericht hervor, dem Angeklagten sei es nicht gelungen, den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen zu erbringen. Er wurde daher wegen Verleumdung und Verbreitung falscher Nachrichten mit der Absicht der Geschäftsschädigung zu der erwähnten Strafe verurteilt.

§ **Erhöhung des Brotpreises.** Im Zusammenhang mit dem Ansteigen der Mehlpreise kostet vom 30. d. M. ab ein 3-Pfund-Brot in Bromberg 50 Groschen.

§ **Wieviel Krankenhäuser gibt es in Polen?** Nach den letzten Zählungen gib es in ganz Polen 710 Krankenhäuser mit insgesamt 70 763 Betten. Auf 10 000 Einwohner kommen also ungefähr 22 Krankenhausbetten. Am besten steht es in Warschau, wo auf 10 000 Einwohner 62 Spitalbetten kommen, am schlechtesten in den östlichen Wojewodschaften, wo sich 10 000 Einwohner mit ganzen 8,5 Krankenhausbetten begnügen müssen. Wie ist es mit dieser Organisation in anderen Ländern? Das am besten ausgebaute Krankenhauswesen besitzt die Schweiz, wo 106 Spitalbetten für 10 000 Einwohner zur Verfügung stehen. In den polnischen Nachbarländern entfallen auf je 10 000 Einwohner: im Deutschen Reich 87 Krankenhausbetten, in Lettland 54, in der Tschechoslowakei 37 und in Litauen 12,5.

§ **Einführung von Briefmarkenheftchen.** Um dem Publikum den Ankauf von Briefmarken zu erleichtern, hat das Postministerium Briefmarkenheftchen eingeführt, die zwei Złoty kosten und je 4 Marken zu 10, 15 und 25 Groschen enthalten. Die Heftchen sind in jedem größeren Postamt, in den Agenturen und bei der sogenannten Perronpost erhältlich.

§ **Der bienenwirtschaftliche Verein für Bromberg** hielt am 27. d. M. seine monatliche Versammlung auf dem Lehrbienenstande ab. Im Mittelpunkt der Sitzung stand ein Bericht von Herrn Musiał über die Bienenwirtschaft in Ostpolen, der manches Interessante brachte. Außerdem gab der Vorsitzende einiges aus den Fachzeitungen über die in diesem Jahre durchaus befriedigende Honigernte bekannt und besprach die Arbeit des Imkers im September, die sich auf die Vervollständigung des Wintervorrats und die Einwinterung der Bienen beschränkt. Die Sitzung wurde nach einer Aussprache und Aufnahme eines neuen Mitgliedes geschlossen.

§ **Verkehrsunfälle.** Am Sonntag nachmittag wurde der Radfahrer W. Juliński aus Schulitz, der die Jadwiga Szałka aus Fordon auf seinem Rade mitgenommen hatte, von einem Motorradfahrer angefahren. Die beiden Radfahrer stürzten und erlitten nicht unerhebliche Verletzungen. — Am Sonnabend mittag fuhr der Motorradfahrer J. Maryszak, Rentenkolonie Osada 46, an der Ecke Elisabethstraße (Śniadeckich) und Danzigerstraße (Gdańska) gegen eine Taxe, stürzte und erlitt leichte Verletzungen. — Beim Überschreiten der Karlstraße (ul. Warszawska) wurde der Kazimierz Kusz von dem Lieferauto der Schokoladenfabrik Br. Tysler angefahren und leicht verletzt. — Der achtjährige A. Błaszczak wurde am Montag nachmittag in der Mittelstraße (Sienkiewicz) von einem Motorradfahrer überfahren und leicht verletzt. — **Der 33jährige Techniker Leon Breit fuhr am Mittwoch früh beim Ausprobieren eines reparierten Motorrades auf der Fordoner Chaussee gegen einen Baum und erlitt leichte Kopfverletzungen.**

§ **Bei der Arbeit verunglückt.** Die in der Staatlichen Sperrplattenfabrik beschäftigte Arbeiterin Jadwiga Jabłońska geriet am Mittwoch früh mit der rechten Hand in eine Walze. Die Hand und der Unterarm wurden schwer gequetscht. Die Unglückliche wurde sofort in das Städtische Krankenhaus gebracht.

§ **Fahrraddiebe vor Gericht.** Vor dem hiesigen Burggericht hatte sich der 21jährige Arbeiter Józef Magdański wegen Fahrraddiebstahls zu verantworten. Am 1. Mai d. J. entwendete er dem Förster Władysław Krupa aus dem Kreise Bromberg ein Fahrrad im Werte von 170 Złoty. Krupa war mit dem Rade nach Bromberg gekommen und hatte es hier in der Rinkauerstraße (Pomorska) vor einem Geschäft einen Augenblick ohne Aufsicht stehen gelassen. Der Angeklagte bestreitet den Diebstahl vor Gericht und gibt an, daß er das Rad für 50 Złoty gekauft und für 70 Złoty weiter verkauft habe. Da ihm in der Beweisaufnahme der Diebstahl des Fahrrades nicht nachgewiesen werden konnte, verurteilte ihn das Gericht wegen Hehlerei zu acht Monaten Gefängnis. — Der 18jährige Arbeiter Otto Jahnke aus Piekary, Kreis Bromberg, hatte gleichfalls im Mai d. J. aus dem Hausflur Podleśna 10 ein Fahrrad gestohlen, das dem dort wohnhaften Einwohner Jan Tworke gehörte. Das Rad konnte ihm jedoch wieder abgenommen werden. J., der sich zur Schuld bekennt, wurde zu zwei Monaten Arrest verurteilt.

§ **Unehrlicher Kellner.** In einem Lokal in der Berlinerstraße (Św. Trójcy) hatte ein Kellner den ganzen Tag bedient und sich dann, ohne mit dem Wirt abzurechnen, mit der Einnahme entfernt. Es gelang, den Unehrlichen zu verhaften.

§ **Kindesleichenfund.** Am Montag fanden Spaziergänger im Walde in der Nähe der Försterei Biedaszkowo die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts. Die Leiche muß etwa acht Tage im Walde gelegen haben; ob das Kind totgeboren oder getötet worden ist, läßt sich noch nicht feststellen. Die Leiche wurde in die Leichenhalle an der Schubinerstraße gebracht.

§ **Zwei gefährliche Einbrecher** hatten sich vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Es handelt sich um den zehnmal vorbestraften 25jährigen Stanisław Mańczak und den vierzehnmal vorbestraften 32jährigen Bronisław Gill, beide hier wohnhaft. Mańczak hatte Anfang d. M. von dem Fabrikgelände der ehemaligen Firma Wilhouse in Schröttersdorf verschiedene Maschinenteile im Werte von 150 Złoty entwendet. Zwei Tage später stahl er von demselben Gelände einen Motor von einem Boot, das dem Verein der Angestellten der Bank Gospodarstwa Krajowego gehörte. Der Motor hatte einen Wert von 400 Złoty. Gill war seinem Komplicen nicht nur bei Verübung der Diebstähle behilflich, sondern machte auch einen Teil der Beute zu Geld. Beide Angeklagten, die sich vor Gericht zur Schuld bekennen, erhielten je 15 Monate Gefängnis.

§ **Einbrüche und Diebstähle.** In der Nacht zum Dienstag wurde in die Wohnung der Frau Jakubowska, Inselstraße (Kraszewskiego) 3, eingebrochen; es wurden verschiedene Sachen im Werte von 150 Złoty gestohlen. — Auch der Frau Ginalska, Königstraße (Kościuszki) 38, wurden verschiedene Wertsachen gestohlen. Die sofort eingeleitete Untersuchung führte zur Verhaftung der Diebin, der Janina Gadkowska, Gartenstraße (Ogrodowa) 15. — Aus dem Pferdestall der Frau M. Winsch, Cronerstraße (Koronowska) 7, wurde ein Pferdegeschirr gestohlen. Auch hier konnte der Dieb gefaßt werden. — Ein weiterer Einbruch wurde in die Wohnung des Ziegeleibesitzers J. Stranz, Nakelerstraße (Nakielska) 141, verübt, Die Diebe stahlen einen Herrenmantel, zwei Hüte und nahmen auch einige Torten und Kuchen mit. — Aus der Tischlerei des St. Dąbrowski, Thornerstraße 11, wurden in der Nacht zum Montag Möbel und Handwerkszeug im Gesamtwert von 500 Złoty gestohlen. — Aus der Wohnung des Jan Banaszak, Jastrzębia 28, wurden Mäntel und Wäsche im Werte von 800 Złoty gestohlen. — Der Ida Kuk wurden ein Handkoffer mit Inhalt und 20 Złoty in bar gestohlen. — Aus dem Hause Schwedenstraße (Podgórna) 6, wurden etwa 25 Meter Wasserleitungsrohr, 12 Meter Kupferrohr und zwei Lager im Werte von 400 Złoty gestohlen. — Der Frau Smeja, Weidenstraße (Ugory) 37, wurden aus ihrer Wohnung Gardinen, Wäsche und eine Uhr im Werte von 150 Złoty gestohlen.

§ **Beim Spiel verunglückt.** Am Montag rannte in Prinzenthal (Wilczak der 6jährige E. Ziętak beim Spiel so heftig gegen einen eisernen Pfahl, daß er mit einer großen Kopfwunde nach Hause gebracht werden mußte.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** in der Markthalle und auf dem fr. Friedrichsplatz (Rynek Marszałka Piłsudskiego) herrschte wenig Verkehr. Zwischen 9 und 10 Uhr zahlte man für: Molkereibutter 1,30—1,40, Landbutter 1,25 bis 1,30, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse 0,20—0,25, Eier 1,25—1,30, Weißkohl 0,08, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,10, Blumenkohl 0,20—0,40, Tomaten 0,08, Zwiebeln 0,10, Kohlrabi 0,10, Mohrrüben zwei Bündchen 0,15, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,10, Gurken 0,30, Salat 0,10, rote Rüben 0,10, Äpfel 0,15—0,20, Birnen 0,20—0,30, Pflaumen 0,25 bis 0,30, Bohnen 0,20—0,25, Spinat 0,10, Gänse 4,50—5,00, Enten 2,50—3,00, Hühner 2,00—3,00, Hühnchen 1,00—1,50, Tauben pro Paar 0,90, Speck 0,80, Schweinefleisch 0,65—0,80, Rindfleisch 0,60—0,80, Kalbfleisch 0,60—0,80, Hammelfleisch 0,50 bis 0,70, Aale 1,00—1,30, Hechte 0,80—1,20, Schleie 0,80—1,10, Barse 0,50—1,00, Plötze 0,25—0,50, Bressen 0,40—0,80, Karpfen 1,10, Schellfische 0,50.

* **Friedheim** (Miasteczko), 30. September. Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum kann am 1. Oktober d. J. das Warenhaus Otto Dziomba hierselbst begehen. Der Besitzer gründete vor 25 Jahren eine Drogerie in Friedheim, der er nach einem Jahr schon eine Eisenwarenhandlung angliederte. Später wurde dem Unternehmen auch noch ein Weißwarengeschäft angeschlossen. Der Besitzer wußte seinen Betrieb trotz Krieg und Inflation zu erhalten und ständig auszubauen, so daß er nunmehr auf 25 keineswegs leichte, aber dennoch erfolgreiche Geschäftsjahre zurückblicken kann.

ss **Gnesen** (Gniezno), 29. September. Als die Fischer Droczkowski und Jarolewski aus Wiekowo um 4 Uhr morgens vom Fischgang zurückkehrten, sahen sie, wie plötzlich auf dem Felde der Besitzerin Welnitz ein Getreideschober in Flammen aufging. Sie eilten an die Brandstätte und fanden dort in der Asche die Überreste einer Leiche, die als die der 31jährigen geisteskranken Waise Maria Wierzbińska aus Wiekowo identifiziert wurde. Die W. war seit sechs Wochen verschollen.

Der einstweilige Stadtpräsident Wrzaliński hat an die Mitglieder des Stadtrats ein Rundschreiben gerichtet, in dem er bekannt gab, daß am Sonnabend, dem 3. Oktober, um 18 Uhr in der Aula der Handelsschule die Wahl des neuen Stadtpräsidenten stattfindet.

ss **Gnesen** (Gniezno), 28. September. Vier hiesige Einwohner, Karl Schmidt, Stefan Jóźwiak, Wincenty Łabędzki und Zygmunt Wojciechowski, machten eine Autofahrt in der Richtung nach Mogilno. Unterwegs hielten sie zwischen Rudak und Brzozówiec bei dem Landwirt Maciejewski an, um dessen Tochter zu besuchen. Hier entstand zwischen dem Chauffeur Jóźwiak und Maciejewski eine Schlägerei. M. versetzte seinem Gegner einen Messerstich in den Rücken, so daß J. schwer verletzt nach Tremessen zum Dr. Zaworski und später ins Gnesener Kreiskrankenhaus transportiert werden mußte, wo er mit dem Tode ringt.

ss **Kletzko**, 28. September. Auflösung des Stadtparlaments von Kletzko. Auf Grund des § 69 des Gesetzes über eine teilweise Änderung der territorialen Organe ist auf Anordnung des Posener Wojewoden die hiesige Stadtverordnetenversammlung am 24. September in einer außerordentlichen Sitzung, zu welcher vier Stadtverordneten (!) erschienen waren, vom Bürgermeister Kamieniecki aufgelöst worden. Im Zusammenhang damit wurden für den 25 Oktober neue Wahlen anberaumt. Zum Wahlkommissar ist der Vizebürgermeister Misiak, zu dessen Stellvertreter der Wójtostwosekretär Jóźwiak und zu Beisitzern die Bürger Dobroczyński und Rogalski sowie zu deren Stellvertretern Zamiara und Bielawski bestimmt worden. Darum wird bereits eifrig an der Aufstellung der Wahllisten gearbeitet, weil es hier viele Kandidaten für diese Posten gibt. Wie verlautet, werden fünf Wahllisten eingereicht werden.

ss **Mogilno**, 28. September. Zum Schaden des Landwirts Jakob Appenheimer in Schiersdorf brannte ein Stall ab. Mitverbrannt sind die Kälber, 11 Schweine und zwei Hofhunde. Der Schaden beträgt 3500 Złoty. — Am Sonntag entstand um 4 Uhr nachmittags auf dem Gehöft des Landwirts Oskar Joop in Góra Feuer, welches zwei Scheunen mit Erntevorräten und einen Schuppen einäscherte, wodurch ein Gesamtschaden von 18 000 Złoty angerichtet wurde.

S **Samotschin** (Szamocin), 29. September. Zu der letzten Stadtverordnetensitzung waren auch der Starost sowie Vizestarost erschienen. Es wurde beschlossen, von der 6prozentigen Staatsanleihe 700 Złoty dem Fonds zur Landesverteidigung zu überweisen., Der Magistrat hatte 500 Złoty vorgeschlagen. Ein Antrag des Stadtverordneten Palicki um Überweisung von 20 Złoty für die Chrobry Stiftung wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Die Deutsche Vereinigung feierte Sonntag bei Vg. Raatz ein Erntefest, welches sehr gut besucht war. Nach dem wohlgelungenen Programm fand ein Tanzkränzchen statt.

Die Schützengilde führte am Sonntag ihr Michaelisschießen durch, welches folgendes Ergebnis hatte. 1. Kubisz 56 Ringe, 2. Dr. Brzozowski 51, 3. Bürgermeister Josefowski 50, 4. Schramm 48, 5. Gützlaff 47, 6. Erdmann 46 Ringe.

ss **Strelno**, 28. September. Um den Bewohnern in den sehr weit von den Postämtern entfernt abgelegenen Ortschaften die Post schneller zustellen zu können, hat die Postbehörde beschlossen, im Kreise Mogilno zwei neue neue Postagenturbezirke, und zwar mit dem Sitz in Markowitz (Markowice) und Ostrowo bei Gembitz zu bilden. Ferner besteht die Möglichkeit, daß ein dritter Bezirk mit der Ortschaft Eitelsdorf (Nowawieś) Kreis Znin, als Mittelpunkt gebildet wird

In der Zeit vom 3. bis 9. Oktober einschließlich findet im Lokal Howil in Großsee (Jeziora Wielkie) die Eichung der Maße, Waagen und Gewichte statt. Zu diesem Bezirk gehören die Ortschaften und Gutsbezirke: Berlinek, Lenartowo, Golejewo, Dobsko, Gaj, Kuśnierz, Krzywekolano, Nowawieś, Rożyczyn, Pomiany, Kożuszkowo, Rzeszyn, Rzeszynek, Siedlimowo, Wójcin, Wola Kożuszkowa, Kościeszki, Jeziora Wielkie und Jeziora Małe.

÷ **Usch** (Ujście), 24. September. Auf der letzten Stadtverordnetensitzung am 21. d. M. wurde von der Schützengilde ein Platz auf 10 Jahre gepachtet. In die Baukommission wurden gewählt: Wojcikiewicz, Sawiński und Gapiński. Die Pension für den pensionierten Bürgermeister Lewandowski soll in einer späteren Sitzung beschlossen werden. Das Grundgehalt für den neuen Bürgermeister wurde beschlossen. In die Kassenprüfungskommission wurde der Stadtverordnete Rożdziński gewählt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Schneefälle in Polesien.

Wie aus Brest a. B. gemeldet wird, gingen über Polesien ziemlich starke Schneefälle nieder, die sich an einzelnen Stellen verhältnismäßig lange gehalten haben.

Auch aus Kleinpolen kommen Meldungen, daß zwischen Przemyśl, Tarnow und Grzeszow, ferner in der Nähe von Kielce Schnee in großen Mengen niedergegangen ist.

Geständnis auf dem Sterbebett.

Im Jahre 1918 wurde in Petlikowce bei Stanislau, in Ostgalizien ein Raubüberfall verübt. In die Wohnung des Landwirts Michał Buczyński drangen vier Banditen ein, terrorisierten ihn und seine Frau, und da beide Widerstand leisteten, wurden sie niedergeschossen. Der österreichischen Gendarmerie gelang es, zwei Banditen, Włodzimierz Zuk und Andrzej Karmelita, zu ergreifen. Während der zweite vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt wurde, war es dem andern gelungen, aus dem Gefängnis vor der Gerichtsverhandlung zu fliehen. Jetzt erst, nach 18 Jahren ist jenes bestialische Verbrechen restlos aufgeklärt worden. Ein gewisser Michał Kopij legte auf dem Sterbebett vor mehreren Personen ein sensationelles Bekenntnis ab. Er erzählte, daß er mit den beiden genannten Komplicen und einem Galiński den Raubüberfall verübte. Die davon benachrichtigte Polizei nahm darauf Galiński, der nach dem Kriege nach Frankreich ausgewandert war, sich dort ein ansehnliches Vermögen erspart hatte und vor kurzer Zeit nach Polen zurückgekehrt ist, fest.

20 Personen an Fleischvergiftungen erkrankt.

In dem Dorfe Jadwina in der Nähe von Garwolin erkrankten 20 Personen nach dem Genuß von Grützwurst. Ein12jähriger Knabe verstarb, während 19 Personen in dem Krankenhaus in Garwolin untergebracht wurden.

Wolfs- und Wildschweinplage.

Wie aus Słonim gemeldet wird, haben sich in der Nähe der Ortschaften Dziewiątkowice und Żyrowice zahlreiche Wölfe gezeigt, die unter den Schafherden beträchtlichen Schaden anrichteten. — Aus den Gemeinden Żyrowice und Kostrowyce wird außerdem über eine große Wildschweinplage berichtet, Die Wildschweine kommen in Herden von 12 bis 15 Stück auf die Felder und vernichten die gesamten Kartoffelbestände.

Neuer Fabrikbrand in Lodz.

In der im Erdgeschoß des vierstöckigen Fabrikgebäudes von Kwasner und Lindenfeld eingemieteten Reißerei von Pacanowski und Dobrzyński entstand ein Feuer. Im ganzen Gebäude wurde zurzeit des Brandausbruchs nicht gearbeitet, nur zwei Arbeiter waren mit dem Putzen von Maschinen beschäftigt. Das Feuer griff durch den Treppenaufgang auf die oberen Stockwerke über, wobei insbesondere das Dachgeschoß von den Flammen stark erfaßt wurde. An die Brandstätte eilten fünf Löschzüge der Feuerwehr, welchen es nach anstrengender Arbeit gelang, den Brand einzudämmen. Vom Brande wurden eine bedeutende Menge Rohmaterial sowie mehrere Maschinen vernichtet. Der Brandschaden beläuft sich auf 100 000 Złoty.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Ihre Vermählung zeigen an

Dr. Martin Thomaschewski

und **Frau Gerda** geb. Sarrazin

Poznań, den 30. September 1936

z. Z. Marynarska 3 6896

Tanzinstitut E. Koch

Bydgoszcz, Gdańska 99, m. 4

Leiterin der Tanzeinstudierungen der Deutschen Bühne, Bromberg 2997

Gesellschafts-Tanz in maßgebendem, deutschem Stil

Rhythmisch-Plastischer-Tanz verb. m. **Gymnastik** f. Kinder u. Erwachsene

Beg. d. Kurse 9. Okt. 36 Anmeld. v. 5—7 Uhr. Eintritt jederzeit.

Gardinen, Bettdecken und Handarbeiten werd. gespannt **A. Witt, Gamma 5.**

Gesangbücher

zu **herabgesetzten Preisen**

A. Dittmann T. z o. p. **Bydgoszcz**

Marsz. Focha 6. **Telefon 3061**

Radio- Anlagen, Umarbeitungen sowie elektrische Lichtanlagen führt billig aus Konzessionierte Firma 3004 für Radio und Elektrotechnik

Kurt Marx, Bydgoszcz, Nowodworska 51. — Telefon 1476.

Tapeten

in großer Auswahl empfiehlt zu bedeutend ermäßigten Preisen

Otto Dziomba

Farben- und Tapetenhandlung

MIASTECZKO. 6762

Kostenlose Einsicht der Ziehungsliste. **Lose zur nächsten I. Klasse schon erhältl.** Kollektur K. Rzanny, Gdańska 25. Telef. 33-32.

Hauptgewinne der 36. Polnischen Staatslotterie

IV. Klasse (ohne Gewähr).

17. Tag. Vormittagsziehung.

1 000 000 zł. Nr.: 17385.
50 000 zł. Nr.: 81317.
25 000 zł. Nr.: 110358.
20 000 zł. Nr.: 88193.
10 000 zł. Nr. 117434 142611 150988.
5000 zł. Nr.: 3483 132330 157404.
2000 zł. Nr.: 10684 25810 35057 39176 39413 57209 64240 100659 104126 125269 178614 185777 189441
1000 zł. Nr.: 3138 20604 24169 24523 25552 26326 35008 38795 77653 81179 92213 122471 125057 128836 138914 147002 147179 153540 156320 161716 173528 175277 175972 179145 179873 191134 187392 188050 190312

Gewinne zu 2500 zł.

17. Tag. Nachmittagsziehung.

44 502 721 1162 497 990 2235 525 3367 539 89 4144 512 826 5747 812 61 6664 793 999 7442 630 9395 936 10000 693 11677 12919 13049 565 835 14679 815 931 16277 17124 295 352 927 18815 25 85 19793 20166 470 22005 787 977 23057 177 81 839 971 24479 26121 589 828 27074 781 28556 98 835 942 29307 994 30381 418 31374 643 841 32727 33153 203 34733 35230 37093 192 38231 39319 42289 938 43374 928 44528 840 45034 321 69 46421 74 47158 355 795 820 48030 91 633 745 841 49994 50400 80 628 51036 197 779 52092 53738 39 54313 40 596 55104 221 813 56016 57343 44 462 58436 700 87 59037 235 60309 62321 598 818 65527 749 834 64 66976 67800 965 69261 71194 282 95 694 922 72579 73303 406 902 71 74013 291 75274 303 508 76791 77878 78174 879 87 79161 215 364 990 80068 604 900 81828 983 85 82849 83623 84578 702 890 85325 565 86070 125 87497 88020 844 89180 873 91146 273 92093 441 669 93107 94197 271 771 909 95886 96729 988 99358 915 100127 228 102484 910 83 103309 765 818 961 104271 713 105904 106308 86 728 862 107763 952 108599 109197 600 64 899 111557 112051 375.

114131 516 643 115729 116074 117025 695 118478 660 119475 120561 786 121429 62 122495 768 936 123673 880 980 125310 666 126137 655 127190 128143 345 686 940 129142 202 508 46 699 130235 868 132105 11 133255 421 54 781 134099 113 732 36 137284 422 77 612 22 903 139298 140152 238 690 141459 558 997 142730 887 143865 144284 435 673 805 145840 146221 818 147178 148367 149647.

150223 5777 84 151477 621 55 843 152760 952 153082 155299 822 156025 45 603 95 157116 827 158501 159209 344 160201 405 161046 143 354 586 162828 163991 164157 166044 167408 612 30 895 940 168113 170506 646 790 171086 499 172117 498 633 173133 318 43 174087 632 746 833 58 67 175039 483 178833 976 179312 575 934 85.

180020 389 97 885 182032 320 804 22 44 183050 129 465 639 836 960 184129 729 185388 536 82 186638 187426 847 908 189752 190208 34 191135 315 25 66 547 193147 49 69 264 194638 926.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind kann man in der Kollektur **„Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz,** Pomorska 1 oder **Toruń,** Zeglarska 31, feststellen.



Markisenstoffe :: Kokosläufer

Erich Dietrich

Bydgoszcz, Gdańska 78. 6895

Handelskurse

Unterricht in Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben, Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich! Anmeldung erbeten!

G. Vorreau, Bücherrevisor. **Bydgoszcz.** 6664 Marsz. Focha 10, W. 8.

Vermessungsarbeiten jeder Art, **Parzellierungsprojekte, Ausschließungen** gemäß Art. 4 u. 5 der Agrarreform führt termin- u. fachgemäß aus 5049 **C. Ellmann,** Vereidigt. Landmesser. **Toruń,** Szeroka 17. Tel. 7103.

„Dekora"

ul. Gdańska 22

Telefon 3226 empfiehlt zu billigsten Preisen

Teppiche Gardinen Läufer Möbelstoffe

Besonderer Beachtung empfehle meine **Spez.-Nähwerkstatt** für 6573 **stilvolle Gardinen und Stores.**

Korsetts Gesundheits-Gürtel 25% billiger. 2636 **ul. Dworcowa 40.**

„Jetzt beste Pflanzzeit!" für winterharte **Stauden-Gewächse** Große Auswahl in besten Sorten zu den billigsten Preisen. 6693

Immertragende **Erdbeere „Waldkönigin"** 100 Stück = zł 10. And. großfrücht. Erdbeer. in besten Sort. 100 St. = zł 3 1000 Stück = zł 20.

Aufträge für **Obstbäume Beerensträucher** usw. werden jetzt entgegengenommen Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Jul. Roß, Bydgoszcz, Grunwaldzka 20.

Dünge - Kalk

waggonweise und in kleinen Mengen geben sehr günstig ab 6871

Gebr. Schlieper, Gdańska 140. Tel. 3306. Tel. 3361.

Wachstuch Läufer Teppiche Vorleger Tapeten und Linoleum

in verschiedenen Größen und Sorten **zu billigsten Preisen** empfiehlt 1360

Waligórski

Tel. 1223 - Gdańska 12

Unsere Geschäftsräume befinden sich **ab 1. Oktober 1936**

Marszałka Focha 36

Deutscher Wohlfahrtsbund in Polen t. z.

Bydgoszcz. 6906 Tel. 16-21 und 28-49.

Heirat

Fleischermeister, 26 J. alt, evgl., sucht Damenbekanntschaft

zw. Heirat

Vermögen erwünscht. Offert. m. Bild, welches zurück gesandt wird. unt. **L 3085** a. d. G. d. Z.

Besitzer einer schuldenfreien 125 Morg. groß. schönen Landwirtschaft evgl., Mitte 30, sucht **nettes Mädel zwecks Heirat** Verm. erw. Off. mögl. m. Bild unt. **K 3084** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Geldmarkt

3000-4000 Sperrmark z. Auszahlg. in Deutschland geg. Zlotybarzahl. in Polen gesucht. Ang. u. **C 3119** an d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Suche v. 1. November für 2 Monate zur Vertretung mein. erkrankt. Beamten jüngeren **tüchtig. Inspektor** für 1200 Morg. großes Gut. Angeb. an 6899 **W. Hoene, Czaple,** p. Kokoszki, powiat Kartuzy.

Suche zum 1. 11. 1936 **Brenner** mit Brennereierlaubnis für Kamp. 36/37. Zuschrift. mit Empfehlung u. Gehaltsanspr. **F. v. Gordon,** 6848 **Laskowice Pom.**

Alleinmädchen mit guten Kochkenntniss. f. kleinen Landhaushalt zum 15. 10. oder später ges. Keine Außenarbeit. Zeugnisabschrift., Gehaltsforder. an 6900 Frau **R. Franckenstein, Księżydwór,** p. Działdowo.

Zum 1. 10. oder einige Tage spät. w. ein tücht. **Mädchen,** welches d. poln. Spr. beherrscht und rechnen kann f. einen Molkereihaush. gesucht. Taschengeld wird gewährt. Off. unter **H 6901** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Besseres Mädchen für Landmolkereihaushalt aus nur guter, ehrlicher Familie gesucht. Bewerb. unter **U 6821** erbeten.

Gesucht aufs Land (kinderloses Ehepaar) alleiniges, ehrliches **Hausmädchen** etwas Kochkenntnisse erwünscht. 6905 **Frau Nora Sznajder Romanów,** poczta Aleksandrów. Łódź.

Ehrliche Aufwärterin sucht **Florjana 9, W. 4a.** 3117

Stellengesuche

Diplomierter **Volksschullehrer** deutsch-evangel., **sucht Stellung als Privat- bezw. Hauslehrer.** Gefl. Zuschriften unter **T 3098** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Junger erfahrener **Schmiedegeselle** sucht Stellung von sof. od. später. Zuschr. erb. **G. Streibel, Obory,** powiat Chełmno, poczta Sarnowo. 6864

Billig!

Mehrere 1000 Meter neuer u. moderner Stoffe

Für Kleider

Praktischer Wollstoff in Pastellfarben . . . . . . Mtr. **3,25** zł
„Melange", reine Wolle, in modernen Farben . . . . . „ **3,60** zł
„Rayé", reine Wolle, vielfarbig gestreift . . . . . . „ **3,90** zł
„Melange", in rein woll. dauerhaft. Qualität, ca. 130 cm br. „ **4,00** zł
Rein wollener Stoff für elegante Kleider, 130 cm breit „ **5.80** zł
Rein wollener Stoff, diskret kariert, 130 cm breit . . „ **6,90** zł

Große Auswahl in dunkelfarbigen Stoffen.

Für Damenmäntel u. Komplets

Wollstoff, sehr dauerhaft, 140 cm breit . . . . . . Mtr. **5,80** zł
Moderner Mantelstoff, durchwirkt, sortierte, dunkle Farben „ **7,25** zł
„Fresco", grobes Gewebe, Serie moderner Farben, 140 cm. br., „ **7,80** zł
„Englisch" für Sportmäntel u. Komplets, 140 cm breit, . . „ **9,50** zł
Elegant verarbeitete Stoffe, 140 cm breit, ... „ **11,50** zł

Für Herren-Anzüge

Sportstoff, 140 cm breit, sehr dauerhaft . . . . . . Mtr. **6,75** zł
„Englisch", große Auswahl, in neuen Dessins . . . . . „ **7,50** zł
„Fresco", für Straßenanzüge, prima Qualität . . . . . „ **12,50** zł
Woll-Kammgarn, in dunklen Farben . . . . „ **13,50** zł
Prima Kammgarn, reine Wolle, neueste Dess., f. Abendanzüge „ **16,50** zł
Bielitzer Kammgarn, letzte Neuheiten . . . . „ **19,80** zł

Außerdem ständig am Lager

in großer Auswahl

die neuesten Stoffe für Herren-Paletots sowie Stoffe für Schüler-Uniformen u. Mäntel

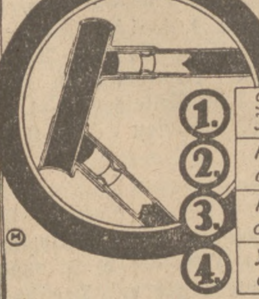
für Knaben und Mädchen. 6896

BeDeTe

BYDGOSKI DOM TOWAROWY

Gdańska 15 **BYDGOSZCZ** **Tel. 354 u. 17.**

Sämtliche **„TORNEDO"-FAHRRÄDER** sind mit „Patent-Drucklötung" **bruchsicher** hergestellt!



1. Größte Festigkeit des Rahmens, weil mit Innenverstärkung versehen!
2. Kein Verbrennen des Materials an den Lötstellen, da Patent-Druck-Kammerlötung!
3. Kein Schwächen der Rohre, da bei dieser Patent-druck-Lötmethode das Nachfeilen wegfällt!
4. Schlagfeste Emaillierung auf der unbearbeiteten, daher glatten Rohroberfläche!

W. TORNOW - BYDGOSZCZ, DWORCOWA 49

Evangel. deutsch. 6789 **Forsteleven** sowie evangel. **Lehrmädchen,** welches den Hausw. erlern. möchte, können sich bewerben mit Lebenslauf, Lichtbild u. Schulzeugn. an **Forstverwaltung Ernstynowo,** pt. Zbąszyń.

I. Verkäuferin für unsere **Spielwaren-Abteilung** beid. Landessprachen mächtig, **per sofort gesucht.**

F. Kreski **Gdańska 9.**

Jg. Gärtnergehilfe von sofort gesucht. 3077 **E. Hartung, Fordońska 47.**

Suche sofort einen **Jungen oder älteren Mann** zum Kühehüten, der auch melken kann. **Teste, Trzemiętówko,** b. Sicienko 3122

Gesucht junges, gebild. **Mädchen** als **Haustochter** mit Taschengeld, d. sich in der Wirtschaft vervollkommnen will. **Frau Nora Sznajder Romanów,** poczta Aleksandrów, Łódź. 6904

Landwirtssohn, 27 J. a., strebsam u. zuverlässig, **sucht** v. 1. 11. od. später **Stellung als Hof- oder Speicherverwalter** auf größ. deutsch. Gute. Offerten unter **F 6887** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jüngerer **Handlungsgehilfe** in Genossenschaft. tätig gewes., firm in Buchf., Maschinenschr., Korrespond. usw., mit allen Büroarb. vertr., Dtsch. u. Poln., i. ungek. Stell., an selbst. Arbeit. gew., **sucht** zum 1. 1. 1937, evtl. früh. **Stellung,** auch als **Buchh.** Ang. m. Gehaltsangabe unter **J. 3031** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bilanz-buchhalterin poln.-deutsch, langjähr. Praxis, erfolgreich in Steuer- und Exekutionssach. **sucht Dauerstellung.** Gefl. Off. u. **E 3121 „Selbständig"** a. d. G. d. Z.

Korrespondentin deutsch-polnisch perfekt, **sucht Stellung.** Auch zur Aushilfe für nachm. Offerten unter **A 3058** an die Geschst. d. Ztg.

Aelt. Wirtschafterin **sucht Stellung** i. frauenlos. Haush. od. b. krank. Dame. Offert. u. **D 3090** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zuverlässiges **Kinderfräulein** mit guter Ausbildung u. Praxis sucht Stellg. in bess. Hause. Off. u. **T 6809** a. d. Gst. d. Ztg.

Zuverlässiges **Kindermädchen,** das im Kindergarten gelernt hat, sucht Stellung. 6810 **Berufshilfe Bydgoszcz,** Gdańska 66.

Junge Witwe ohne Anhang, sucht von sofort oder später im frauenlos. Haushalt **Stellung.** Offerten unter **A 6832** an die Geschst. d. Ztg.

Suche für meine Tochter, evgl., 16 Jahre alt, eine Stelle als **Haustochter** die bei sämtl. Hausarbeiten mithilft. Off. unter **B 6790** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche Dauerstellung **als Köchin oder Alleinmädchen** in bess. Stadthaushalt ab 1. od. 15. 10. Off. u. **M 3088** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche Dauerstellung im Haushalt vom 1. 10. 1936. Kochkenntn. vorh. 3092 **Pomorska 41, W. 8.**

Gebild., evgl. zuverläss. **Mädchen v. Lande** **sucht Stellung** zur Gesellschaft od. Unterstütz. der Hausfrau, od. zur älteren Dame. Offerten unter **W 6679** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Haus oder Villa m. Gart., Anzhl. 6—8000 Zł., zu kauf. gesucht 3118 **Grunwaldzka 129, W. 3.**

Fleischerei-Grundstück, neu, gut verzinslich, in Kreisstadt Pommerellens, zu verkaufen oder nach Deutschland zu vertauschen. Angeb. unter **S 3050** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Suche zu kaufen ein **Landgrundstück** von etwa 60 Morg. gut. ertragfäh. Boden, wo eine vorläuf. Anzahlg. von 10 000 Zł. genügt. Angebote unter **E 6884** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

3 Frettchen, gut jagd., fingerzahm, Stück 12 Zł., gibt ab **Krumm,** Förster. **Rzucewo,** p. Zelistrzewo, pw. Morski 6859

Auf der ganzen Welt Flügel u. Pianos der größten Flügel- und Piano-Fabrik **B. Sommerfeld, Bydgoszcz.** Sniadeckich 2, Tel. 3883. 6889

Schreibtisch und **Kleiderschränke** zu verkauf. bei **Gerth,** Weln. Rynek 8—1. 3115

Chamotte-Ofen **Eßzimmer, Salon, Plüschgarnitur** und **gebr. Möbel** verk. billig **Cichon,** Podwale 3. 3117

Dampfkessel, stehend, 8 Atm., **Butterfässer, Butterkneter, Luftkompressor, Bassins, Zentrifuge** („Alfa-Laval"), **Kühler,** rund und flach, zu verkaufen. Offerten unter **D 3120** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Fortzugshalb. 6-zyl. **Opel-Limousine** 7/34, grau, in gut. Zustand, günstig zu verk. Zu erfrag. **Inowrocław** Toruńska 8, bei **Dr. Ernst Schneider.** 3094

Fahrrad fast neu, billig zu verkf. **Sobieskiego 9, Whg. 6.** 3112

Kleines Sägewerk

auch auf dem Lande, **zu kaufen evtl. zu pachten gesucht.** Offerten unter **P 3093** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Berlin-Neukölln.

Prachthaus

erstklassig. Bauzustand billige Mieten, hoher Ueberschuß, langfristige Hypothek, günstig zu verkaufen. Zuzahlung zł 62 000.—. 6854

Leo Wolf, Katowice, ul. Moniuszki Nr. 10. Tel. 332-94.

Gummiwagen evtl. **Untergestell,** Tragkraft 60 Zentner, steht zum Verkauf 2943 **Fordońska 25**

1 Lanz-Traktor Großbulldogg **1 Drehbank** 2 m Drehlänge, zu kaufen gesucht. Offert. mit genauen Angaben und Preis unt. **B 3113** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Saateicheln. **Größerer Posten Saateicheln,** nur prima Qualität, zu kaufen gesucht. **Angeb. mit Preis** an **Forstverwaltung Sypniewo, k. Więcbork**a 6849

Kiefernrundholz. **Ca. 900 fm Kiefernrundholz** I.—IV. Klasse des kommenden Einschlags bietet an **Forstverwaltung Sypniewo,** k. Więcborka. Besichtigung auf **Anmeldung.** 6850

Wohnungen

5-Zimmer-Wohng. Bad und Zubehör, zu vermieten. **ul. Sniadeckich 33, Ecke Sienkiewicza.** 6860

Möbl. Zimmer

1—2 gut **möbl. Zimmer** mögl mit Vollpension von einzeln. Herrn ges. Preisangeb. u. **R 3095** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbliertes Zimmer an besseren Herrn zum 1. 10. zu vermieten 2913 **Gdańska 31, m. 16.**

Möbliertes oder leeres **Zimmer** zu vermieten 3068 **Gapski, Mazowiecka 18.**

Kleines möbl. Zimmer gesucht. Off. u. **F 6722** an die Geschst. d. Ztg.

Freundlich möbliertes **Vorderzimmer** vom 1. 10. zu vermieten **Gdańska 89, W. 4.** 3060

Pommerellen.

30. September.

Graudenz (Grudziądz)

Kreissynode des Kirchenkreises Culm-Graudenz.

Am Montag fand in den Räumen des Ev. Gemeindehauses die diesjährige Kreissynode des Kirchenkreises Culm-Graudenz unter dem Vorsitz des Superintendenten Bandlin-Rehden statt. Die Synode wurde um 10 Uhr mit einer einleitenden Andacht von Pfarrer Dieball-Graudenz über Matthäus 5, 20 eröffnet. Im Anschluß daran erfolgte die Konstituierung der Synode. Als Gäste nahmen an ihr teil Professor Hentzelt-Piasken, Diakon Licht-Graudenz, Pfarrer Wurlitzer und Pfarrer Sulzberger. Nach der Verlesung des Protokolls der vorigen Synode erstattete der Vorsitzende den Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände in der Diözese. Viel Nöte, aber auch viel göttliche Durchhilfe ließ der Bericht erkennen. Über den Stand der Mischehen und kirchenfeindliche Propaganda berichtete Pfarrer Walter-Groß-Leistenau. Das vom Ev. Konsistorium gestellte Thema: „Die Bedeutung des Pfarramts für die kirchliche Lage der Gegenwart" hatte der Synodale Rittergutsbesitzer Wannow-Hansfelde bearbeitet. Das Korreferat bot Pfarrer Gürtler-Graudenz.

Als Synodalvertreter berichteten über den Stand der Heidenmission Superintendent Bandlin, über die Jugendpflege Pfarrer Gürtler, über das Gustav-Adolf-Werk Pfarrer Röhricht-Mockrau. Nach der Berichterstattung über das Rechnungswesen der Gemeinden durch den Prüfer, Synodalen Stadtrat Holm-Graudenz, wurden die Kirchenangelegenheiten der Kreissynode besprochen. Zum Schlusse dankte der Vorsitzende dem scheidenden Synodalen Oberamtmann Margull-Graudenz für seine Dienste in 17jähriger Zugehörigkeit zur Synode. Um 2 Uhr wurde die Tagung mit Gebet und Segen geschlossen. *

× **Finanzielle Verfehlungen in der Verwaltung des Stadttheaters.** Die Revisionskommission des Verbandes der Polnischen Legionäre, in dessen Verwaltung sich das Graudenzer Stadttheater befindet, hat, wie die polnische Presse meldet, nicht unerhebliche Mißbräuche festgestellt. Es handelt sich um Ungenauigkeiten in der Art der Buchführung und gewisse pekuniäre Handlungen unredlichen Charakters, die dem Leiter des Theaters, Redakteur Ludwig Lydka, zur Last fallen sollen. Der Vorstand des Verbandes der Polnischen Legionäre hat, da er keinesfalls gewillt ist, Ausschreitungen in der Handhabung der Theaterleitungsgeschäfte zu dulden, sich veranlaßt gefühlt, die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft zu übergeben. *

Ein Unfall ereignete sich Montag nachmittag bei den Erdarbeiten zur Legung von Wasserleitungsrohren im Stadtteil Kl. Tarpen (M. Tarpno). Dort rutschte in dem etwa 1,60 Meter tiefen und 70 Zentimeter breiten, für die Aufnahme der Rohre bestimmten Graben in der Paderewskistraße die Erdmasse der einen Wand herunter und bedeckte den 55jährigen Arbeiter Franciszek Budziński, Rothöferstraße (Czerwonodworna) 28, bis in Brusthöhe und den etwa 35jährigen Arbeiter Franciszek Świerczyński, Kasernenstraße (Pulaskiego) 20, bis oberhalb der Knie. Beide wurden schnellstens aus dem Graben herausgezogen. Budziński hatte infolge des Drucks der auf ihm lastenden Erde eine allgemeine Erschütterung erlitten, so daß seine Überführung ins Krankenhaus erfolgte. Dort hat er sich aber bald wieder erholt. *

× **Zwei Diebstähle** meldete der Dienstag-Polizeibericht, und zwar ist Leon Radziński, Mühlenstraße (Młyńska) 6, um sein 120 Złoty Wert besitzendes Fahrrad, das er vor das Haus Paderewskistraße 28 gestellt hatte, bestohlen worden. Die Untersuchung konnte bald danach das entwendete Rad ermitteln. Ferner wurde aus der Holda Blatschen Wohnung, Courbierestraße (Kociuszki) 4, zwei Ringe mit Brillanten im Werte von 250 Złoty gestohlen. *

× **Zu dem Motorradunfall bei Schönau** (Przechowo), über den wir bereits kurz berichtet haben, ist noch folgendes nachzutragen. Der Maurer Franciszek Kutowski hatte sich erst am Tage vorher das Gefährt gekauft. Die Fahrt am Sonntag, die er mit seiner Frau unternahm, um Verwandte in Lianno (Lniano), Kreis Schwetz, zu besuchen, war die erste, die mit dem Kraftfahrzeug erfolgte. An einer Chausseebiegung bei Schönau fuhr K. so nahe an einen Baum heran, daß er ihn mit der Seite des Gefährts streifte; seine auf dem Soziussitz befindliche Ehefrau schlug hierbei mit dem Kopfe gegen den Baum und stürzte vom Rade. Das Motorrad überschlug sich, so daß der Ehemann K. unter das Gefährt geriet. Trotzdem kam er mit weniger erheblichen Verletzungen an Arm und Bein davon. Seine Frau jedoch war mit einem Schädelbruch besinnungslos liegen geblieben. Die sofort von dem Unfall benachrichtigte Schwetzer Polizei sorgte dafür, daß die Frau ins Krankenhaus überführt wurde. — Was den Unfall des radfahrenden Soldaten an der Ecke Getreidemarkt (Plac 23go stycznia) und Börgenstraße (Sienkiewicza) anbetrifft, so hatte der Radfahrer es nicht vermocht, vor der Straßenbahn rechtzeitig zu halten. Infolgedessen war er direkt auf die Schienen und an den Wagen der Elektrischen geraten, was dann die Verletzung des Soldaten, der, wie gemeldet, einen Beinbruch erlitt, zur Folge hatte. Nach Anlegung eines Notverbandes durch einen schleunigst herbeigerufenen Arzt wurde der Verunglückte ins Garnisonlazarett überführt. *

Thorn (Toruń)

‡ **Von der Weichsel.** Gegen den Vortag wiederum um 5 Zentimeter zurückgegangen, betrug der Wasserstand Dienstag früh am Thorner Pegel 0.53 Meter über Normal. — Außer einem mit Getreide beladenen Kahn, der aus Nieszawa eintraf, war weiterer Schiffsfrachtverkehr nicht zu verzeichnen. Die Personen- und Güterdampfer „Stanisław" bzw. „Faust" passierten auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. Danzig, „Fredro" bzw. „Belgia" in entgegengesetzter Richtung. **

t **Zehn Baukonsenze** wurden im Monat August d. J. von der Stadtverwaltung Thorn erteilt, darunter die Hälfte zum Bau von Wohnhäusern und einer für den Bau einer Privatklinik in der früheren Ludendorffstraße (ul. Legionów). **

t **Eine Zahnstation,** in der die die Gemeindeschulen besuchenden Kinder regelmäßig untersucht und notfalls behandelt werden sollen, wurde im Gebäude der Sozialen Versicherungsanstalt (Ubezpieczalnia Społeczna) neu eingerichtet. **

t **Infolge Auswechslung von Schienen** in der Breitestraße (ul. Szeroka) werden die Nachtwagen der Straßenbahn zum Donnerstag, 1. Oktober, zwischen Bankplatz (Plac Bankowy) und Stadtbahnhof (Toruń-Miasto) nicht verkehren. **

t **Ein Fahrraddieb** stand in der Person des Stefan Lemański vor den Schranken des Burggerichts, das ihn zu 2 Monaten Arrest verurteilte. L. hatte sich im Juni d. J. ein gesichertes Fahrrad, das auf einem Hofe am Neustädtischen Markt (Rynek Nowomiejski) abgestellt war, angeeignet und brachte es auf der Schulter in Sicherheit, weil er es nicht fahren konnte.

t **Ein blutiger Vorfall** während eines im Februar d. J. in Richnau (Rychnowo), Kreis Briesen (Wąbrzeźno) stattgefundenen Feuerwehr-Vergnügens bildete den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Thorner Bezirksgericht. Angeklagt war der Schulze von Rychnowo, Stefan Lewandowski, des versuchten Mordes. Als das Vergnügen im Gange war, erschienen die Brüder Stanisław und Kazimierz Piwoński, fingen in ihrer Trunkenheit Händel an und mußten schließlich an die Luft befördert werden. Dabei ging es natürlich nicht ohne Handgemenge ab und Kazimierz P. bekam währenddessen einen Hieb mit einer Flasche über den Kopf. Stanisław P., der dies beobachtet hatte, rannte daraufhin fort und der Angeklagte jagte ihm zwei Schüsse nach, von denen einer die rechte Schulter traf. Ein Augenzeuge machte dann der Polizei Mitteilung über die Person des bis dahin unbekannten Schützen, so daß dieser zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden konnte. Der Angeklagte bekannte sich nicht zur Schuld und will während des Vergnügens überhaupt nicht aus dem Saal gegangen sein; die Aussage des Zeugen sei demnach unwahr. Da aber noch andere, den L. belastende Zeugenaussagen vorlagen, verurteilte das Gericht, das unter dem Vorsitz des Vizepräses Krupka zusammengetreten war, den Angeklagten zu 1 Jahr Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub. * *

‡ **Infolge Familienzwistigkeiten** nahm eine in der neuen Siedlung Schönwalde (Wrzosy) wohnhafte, 34 Jahre alte weibliche Person Montag vormittag in selbstmörderischer Absicht Essigessenz zu sich. Die Bedauernswerte wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. * *

‡ **Die verlorene Tochter.** Das in der Mellienstraße herumirrend aufgefundene dreijährige Mädelchen gehört, wie die Polizei inzwischen ermittelte, einer in der Talstraße (ul. Konopnickiej) 6/8 wohnhaften Familie, die von Herzen erfreut war, als ihr das Kind heil und gesund zurückgegeben wurde. * *

‡ **Der Dienstag-Wochenmarkt** fand schon bei recht kaltem und unfreundlichem Herbstwetter statt, war aber trotzdem sehr gut beschickt. Es kosteten: Eier 1,20—1,30. Butter 1,00—1,40, Sahne Liter 1,00—1.20. Tauben Paar 0.70 bis 0.80. Hühner 1,00—2.50. Enten 1,50—3.00. Gänse 3.00 bis 5,00, Rehfüßchen zwei Maß 0.15. Grünlinge Maß 0,05, Reitzker Mandel 0,30—0,40, Tomaten 0,10—0,20, grüne Tomaten 0,05—0,10, grüne und gelbe Bohnen 0.20, Mohrrüben Kilo 0,10—0,15, Karotten Bund 0,10—0.15. Blumenkohl Kopf 0.10 bis 0,70. Weiß-, Rot- und Wirsingkohl Kopf 0.05—0.25, Rosenkohl 0,30, Salat Kopf 0,10, Spinat 0,20. Einmachegurken Stück 0,05—0,15. Salatgurken Stück 0.10—0,30. Zwiebeln 0,10. Kürbis und rote Rüben 0,05, Radieschen 3 Bund 0,25. Kartoffeln 0,03—0,04, Äpfel 0,05—0.35, Birnen 0,10—0.40. blaue Pflaumen 0,20—0,30. Weintrauben 0,60 bis 1,00, Nüsse 0,60—0,90, Bananen 1,60 Złoty usw. **

*

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 30. September. In einer Bude auf dem Weichseldeich fand Friedrich Schultz aus Pensau (Pędzewo) ungefähr zwölf Zentner Getreide, die höchstwahrscheinlich irgendwo gestohlen und von den Dieben hier deponiert waren. Das Getreide steht beim Polizeiposten in Rentschkau (Rzęczkowo) zur Abholung durch den rechtmäßigen Eigentümer zur Verfügung. * *

Konitz (Chojnice)

tz **Der 6. Jugendtag des Verbandes Deutscher Katholiken** wurde in Osterwik festlich begangen. Zahlreiche Ortsgruppen aus der Umgegend nahmen daran teil. Nach dem Einmarsch der Jugend mit den Bannern der einzelnen Ortsgruppen sprach Jungmann Thiede-Konitz den „Bannerspruch" und der Vorsitzende der Osterwiker Ortsgruppe, Gutsbesitzer P. Schulz, sprach herzliche Begrüßungsworte. Der Festredner Kasimir Schliep behandelte das Thema „Was haben die Apostelfürsten unserer heutigen Jugend zu sagen". Ein Massenchorwerk unter Stabführung des Dirigenten Szydlewski-Konitz, Deklamationen, Sprechchor und Volkslieder legten Zeugnis von der geleisteten Arbeit ab. Reigen und Volkstänze der einzelnen Ortsgruppen leiteten zu dem gemütlichen Teil über. Mit einem Tanz in der Gastwirtschaft Zimmermann fand das Fest seinen Abschluß. +

Deutsche Vereinigung.

Versammlungskalender.

Og. Schroda. 1. 10., 20 Uhr, Mitglieder-Versammlung.
Og. Dominowo. 2. 10., 20 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Kruse.
Og. Vandsburg. 2. 10., 19.30 Uhr, Erntefeier bei Skopek.
Og. Zempelburg. 3. 10., 19 Uhr, Mitglieder-Vers. bei Frau Bonin.
Og. Fordon. 3. 10., 19 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Krüger.
Og. Schirotzken. 3. 10., 19 Uhr, Heimatfest bei Knuth in Neukrug bei Świękatowo.
Og. Labischin, Eichdorf. 4. 10., 15.30 Uhr, Volksfest in Dąbie.
Og. Konojady. 4. 10., 17 Uhr, Herbstfeier in Jablonowo im Hotel Paul.
Og. Lindensee. 4. 10., 16.30 Uhr, Herbstfeier bei Dietrich Gante in Krzycko-Wielkie.
Og. Książ. 4. 10., 16 Uhr, Mitglieder-Versammlung in Książek.
Og. Ritschenwalde. 4. 10., 16 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Riese (Gebäck mitbringen.)
Og. Starogard. 4. 10., 20 Uhr, Mitglieder-Versammlung.
Og. Zarczyn. 4. 10., Sommerfest.
Og. Piasken. 4. 10., Erntefeier.
Og. Weichselhorst und Zolendowo. 4. 10., 16 Uhr, Volksfest bei Scheiwe in Włoki.
Og. Skórcz. 4. 10., 15 Uhr, Erntefeier im Hotel Stenzel in Skórcz.
Og. Czarnikau. 4. 10., 18 Uhr, Erntefeier im Saale Grodzki in Czarnikau.
Og. Guminitz. 4. 10., 16 Uhr, Erntefeier.
Og. Crone. 10. 10., 19 Uhr, Volksfest im Grabiner Wäldchen.
Og. Otteraue. 10. 10., 19 Uhr, Volksfest bei Stern.
Og. Bachwitz. 10. 10., 19 Uhr, Erntefeier bei Jelen.
Og. Sarbia. 10. 10., Erntefeier.
Og. Kirchplatz Borni. 10. 10., 15 Uhr, Erntefeier (nicht wie bisher gemeldet am 11. 10.).
Og. Paulsfeld. 11. 10., Herbstfeier.
Og. Welnau. 11. 10., 19 Uhr, Erntefeier bei Kędziora in Rybno.
Og. Rosmin. 11. 10., 15 Uhr, Erntefeier bei Vg. Brommund.
Og. Schroda, Dominowo, Nekla, Warburg-Pontkau. 11. 10., 16 Uhr, Erntefeier bei Brzezinski in Dominowo.
Og. Jaromierz. 11. 10., Erntefeier.
Og. Mogilno. 11. 10., 16 Uhr, Kreistreffen im Hotel Monopol.
Og. Groß-Bösendorf. 11. 10., 14.30 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Oborski.
Og. Gnesen. 11. 10., 15 Uhr, Mitglieder-Versammlung (Frauen) im Zivilkasino. Ltg. Vg. Wendorff.
Og. Groß-Neudorf. 11. 10., 15 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Kramer, Groß-Neudorf, „Ernte und Arbeit".
Og. Borek. 11. 10., Heimatfest.
Og. Rogasen. 11. 10., Heimatfest.
Og. Krotoschin. 11. 10., 14 Uhr, Mitglieder-Versammlung. Vortrag von Vg. Reißert „Seemannsgarn und Jägerlatein".
Og. Osie. 11. 10., 17 Uhr, Mitglieder-Vers., „Ernte und Arbeit".
Og. Jutroschin. 11. 10., Heimatfest.
Og. Brodden. 17. 10., 18 Uhr, Heimatfest (nicht wie bisher gemeldet am 11. 10.).
Og. Nakel. 18. 10., 14 Uhr, Herbstfeier im Boreckschen Saale in Polichno.
Og. Filehne. 18. 10., 18 Uhr, Heimatfest.
Og. Warlubien. 18. 10., 18 Uhr, Mitglieder-Vers. bei Popławski.
Og. Schubin. 18. 10., 13 Uhr, Kreistreffen.
Og. Znin. 18. 10., 16 Uhr, Kreistreffen im Kaufhaus Janowitz.
Og. Golancz. 25. 10., 18.30 Uhr, Mitglieder-Versammlung, anschl. Tanz bei Kowalewski in Golancz.

Hohnsteiner Puppenspieler.

Og. Kobylin. 3. 10., 15.30 Uhr für Kinder, 19.30 Uhr für Erwachsene im Saale Taubner.
Og. Neustadt. 4. 10., Hohnsteiner Puppenspieler (nicht wie bisher gemeldet am 29. 9.).
Og. Rawicz. 5. 10., 15 Uhr für Kinder, 20 Uhr für Erwachsene in der Loge.
Og. Lissa. 9. 10., 14.30 Uhr für Kinder, 20 Uhr für Erwachsene im Evangelischen Gemeindehaus.
Og. Birnbaum. 10. 10., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. Schmiegel. 11. 10., Hohnsteiner Puppenspieler. (6888

---

tz **Der Katholische Gesellenverein** hielt im Hotel Engel eine Mitgliederversammlung ab, die von dem Vorsitzenden, Vikar Rieband, geleitet wurde. Es wurden verschiedene Veranstaltungen beschlossen, und eine Delegation gewählt, die dem Bruderverein in Graudenz zum Stiftungsfest Glückwünsche übermitteln soll. +

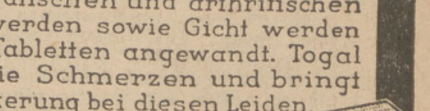
tz **Gestohlen** wurden dem Molkereibesitzer Wyrsch-Granau vier Bienenstöcke; die Täter entkamen unerkannt. +

Für den Nationalen Verteidigungsfonds

haben sich die Offiziere, Polizisten, Beamten und niederen Funktionäre der Staatspolizei der Wojewodschaft Pommerellen mit 1 und ½ Prozent ihrer Monatsbezüge auf die Dauer von fünf Monaten, beginnend ab Juli d. J., selbst besteuert. Während die verheirateten Schutzleute und niederen Funktionäre je ½ Prozent zeichneten, deklarierten alle anderen 1 Prozent. Bis zum Augenblick beträgt die Summe der Spenden dreier Monate 5504,79 Złoty.

Br **Aus dem Seekreise,** 30. September. Feuer brach in Rahmel in der dortigen Dachpappenfabrik Kasimir Piatkewski aus. Durch das leichtbrennbare Material hatte der Brand bald eine so große Dimension angenommen, daß die umliegenden Fabrikgrundstücke in Gefahr schwebten. Es gelang schließlich nach dreistündiger Arbeit, das Feuer mit Hilfe der Gdingener Motorspritze zu löschen.

h **Gorzno,** 29. September. Diebe stahlen aus der Werkstatt des Schmieds Ostrowski in Gólkówko einen Amboß.



Der Landwirt A. Waldowski in Koziary hat eine herrenlose Kuh eingefangen, deren Herkunft bis dahin nicht festgestellt werden konnte. Die Kuh ist schwarz-weiß mit einem Stern auf der Stirn.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 30. September. Der Bureauangestellte Clemens Litwin wurde ohne jede Veranlassung von mehreren Individuen angefallen, geschlagen und mit Messern derart zerstochen, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Freie Stadt Danzig.

16. Deutschkundliche Woche,

Im Beisein von Gauleiter Forster sowie von zahlreichen Vertretern von Partei und Regierung wurde die diesjährige Deutschkundliche Woche in Danzig, die unter dem Thema „Dichtung und Volkstum" steht, feierlich eröffnet. Der Danziger Kultussenator Boeck hieß in seiner Eröffnungsansprache den Gauleiter als Schirmherrn des Festes sowie die Gäste aus dem Reich und aus Polen willkommen. Nach der Ansprache des Kultussenators begannen die Vorträge. Es sprechen namhafte deutsche Gelehrte über die Zusammenhänge zwischen Dichtung und Volkstum in der deutschen Entwicklung. Im Rahmen der Deutschkundlichen Woche sind auch zwei Sondervorstellungen des Danziger Staatstheaters vorgesehen.

*

Flugzeugunfall fordert drei Tote.

In Neuteich bei Danzig fand am Sonntag ein Flugtag statt, der auch mit Rundflügen über der Stadt verbunden war. Der Andrang zu den Rundflügen war so groß, daß sie am Montag vormittag noch fortgesetzt wurden. Dabei ereignete sich ein großes Unglück. Eine Klemm-Maschine überschlug sich beim Landen und ging in Trümmer. Der Pilot sowie zwei Passagiere fanden den Tod.

*

Tag des deutschen Liedes in Danzig.

Die enge kulturelle Verbundenheit Danzigs mit dem Mutterlande, die im nationalsozialistischen Staat ganz besonders betont wird, feierte am Sonntag gelegentlich des von der Landeskulturkammer Danzig veranstalteten „Tag des deutschen Liedes" einen großen Triumph. Auf allen Plätzen Danzigs, in dem Vorort Langfuhr und dem Ostseebad Zoppot waren die Danziger Chöre in stattlicher Zahl aufmarschiert und erfreuten die in die Tausende gehenden Zuschauer durch klangvoll dargebrachte Massenchöre. Besonders eindrucksvoll war die Kundgebung um die Mittagszeit auf dem Langen Markt vor dem altehrwürdigen Artushof. Hier sprach der Geschäftsführer der Reichsmusikkammer, Reichskultursenator Heinz Ihlert-Berlin und der Danziger Kultussenator Bock. Reichskultussenator Ihlert führte aus, daß er es immer mit einer besonderen Genugtuung empfinde, wenn ihn seine Aufgabe in das Grenzland zu deutschen Brüdern und Schwestern führt. Gerade hier kommt einem immer wieder aufs stärkste zum Bewußtsein, wie untrennbar die gemeinsamen Kulturgüter uns Deutsche diesseits und jenseits der Grenzen miteinander verbinden. Die Leistungen des Männerchorwesens oder der gemischten Chöre sind für immer in der deutschen Musikgeschichte festgehalten. Zweifellos ist aber diese großartige Leistung der Singvereinigungen wiederum nur das Ergebnis vieler Einzelleistungen gewesen. Wir stehen in einer großen Zeitenwende, in der ein sieghaftes Geschlecht sich anschickt, mit tiefem Glauben und freudiger Zuversicht die Mächte der Finsternis zu überwinden. Einer der besten Kampfgenossen aber für die Gemeinschaft wie für jeden Einzelnen ist der Gesang.

Deshalb gehört die Jugend in die Singbewegung genau so wie in die Marschkolonne, denn beide müssen sich ergänzen. Die Singvereine haben ihre Daseinsberechtigung vielfältig auch für die Zukunft bewiesen, ihre Aufgaben sind gewaltige im nationalsozialistischen Deutschland, noch gewaltiger aber im Dienste des Grenz- und Auslanddeutschtums. Hier darf keiner fehlen, wenn es gilt, deutsche Art und deutsches Wesen durch die Macht des Gesanges weit über die Grenzen hinauszutragen.

Kultussenator Bock unterstrich, daß der nationalsozialistische Staat es als seine selbstverständliche Aufgabe ansieht sowohl die klassische als auch die volkstümliche Musik der großen Meister der Vergangenheit zu pflegen, neben denen aber auch die neuen Kräfte gebührend zu Worte kommen sollen. Aus der Musik wollen wir Freude und neue Kraft zur Gestaltung unserer kulturellen Werte schaffen. Seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus ist die Pflege der Musik wieder zu neuen Ehren gekommen.

Ebenso wie in der Stadt standen auch die ländlichen Gesangvereine an ihren Heimatplätzen und ernteten überall großen Beifall mit ihren deutschen Liedern. Die Werbekundgebung dieses Tages wird sicherlich überall auf fruchtbaren Boden gefallen sein.

Die Jubelfeier in Gurske.

aus Anlaß des 275 jährigen Bestehens der evangelischen Kirche.

Zur Feier ihkres 275. Kirchweihfestes hatte die evangelische Kirchengemeinde Gurske in der Thorner Stadtniederung ihre Mitglieder und Gäste in das schmucke, altehrwürdige Dorfkirchlein geladen. Seitens des Deutschen Generalkonsulats Thorn war Vizekonsul Dr. Hecker erschienen. Die Patronatsbehörde — der Magistrat zu Thorn — ließ sich nicht vertreten. Erschienen aber waren von nah und fern, selbst aus dem Reich, zahlreiche Freunde.

So war das im Innern von liebenden Händen prächtig mit Blumen geschmückte Gotteshaus mehr als bis auf den letzten Platz gefüllt. Da die Gemeinde zurzeit noch eines eigenen Geistlichen ermangelt, so teilten sich mit Superintendent Herrmann (Podgorz) die Pfarrer Dey-Thorn und Krause-Bösendorf in die Leitung der denkwürdigen Feier. Diakon Maretzki-Thorn leitete den chorischen Teil.

Gleich der Auftakt der Feier stimmte besonders feierlich und ernst: als Pfarrer Dey die konfirmierte Jugend zur Spalierbildung in den Hauptgang führte und danach die Lehrer Bodzin und Schedler die Schuljugend des gesamten Kirchspiels — alle Mägdlein mit Kränzlein im Haar — beiderseits des Altars aufstellten und nun unter Orgelklang und Glockengeläut die stehende Gemeinde den feierlichen Einzug der Kirchenväter, voran die drei Geistlichen — erwartete.

Darauf grüßte der erstgenannte Geistliche mit einem Vorspruch, der aus gleichem Anlaß schon vor 150 Jahren in Anwendung gekommen war. Die Schulkinder sangen: Schönster Herr Jesu — und auch ein Jungmann grüßte mit einem Gedicht, worauf der Chor sein erstes Lied vortrug: Lobt Gott getrost. Nun sprach die jugendliche Kinderschar im Chor das 3. Gebot nebst Luthers Erklärung. Die Liturgie, die von Pfarrer Krause unter Verlesung des 103. Psalms gehalten wurde, wechselte mit Sprechchören ab. Es folgte das von allen Anwesenden gemeinsam gesprochene Glaubensbekenntnis, worauf seitens des Sängerchors das „Wachet auf, ruft uns die Stimme" vorgetragen wurde. Nach dem Hauptliede „Gottes Stadt, du wirst auf Erden" bestieg Superintendent Herrmann die Kanzel. Ausgehend von geschichtlichen Bildern aus den wechselvollen Zeiten des Kirchenlebens der Festgemeinde verglich er diese heutige Jubelfeier mit einem Brunnen, aus dem, wenn ihm reines, erquickendes Wasser entquille, die Gemeinde allzeit Trost und Verheißung schöpfen könne. Danach sprach Pfarrer Dey und stützte seine Ansprache auf das Schriftwort 1. Könige 8, 27—30, das bereits der Jubelfeier vor 75 Jahren zugrunde gelegt worden war. Er griff dabei weit zurück in die einzelnen Phasen des christlichen Leben der heutigen Gemeinde und ihrer Vorväter, darauf hinweisend, daß die Anfänge desselben aller Wahrscheinlichkeit nach bis auf die Zeit Bischof Adalberts von Prag (997!) zurückgehe, daß schon vor dem Ritterorden hier eine Kapelle, geweiht Johannes dem Täufer, bestanden habe, daß dann aber hier christliches Leben erst durch die Ankunft und Arbeit des Deutschen Ritterordens (1231) in Fluß gekommen sei. Es folgten Erläuterungen der geschichtlichen Vorgänge von 1346, da das Dorf jener heute nicht mehr vorhandenen Johanniskirche eingepfarrt wurde, weiter von 1457, als der Ort durch den Polenkönig der Stadt geschenkt wurde, von 1586, als holländische Ansiedler in das damals verödete Land gerufen wurden, und von 1614, als die letzte Kirche gegründet wurde, die dann wieder zerstört worden ist im zweiten schwedisch-polnischen Krieg 1654—60, worauf schon 1661 diese heutige Kirche soweit hergerichtet war, daß sie — wenn auch zunächst ohne weitere Innenausstattung — dem gottesdienstlichen Gebrauch übergeben werden konnte.

Diesen interessanten geschichtlichen Bildern folgten solche aus der weiteren Vervollständigung der Inneneinrichtung. Der Taufstein ist vermutlich aus einer anderen alten Kirche hierher gekommen. Der Altar und die Kanzel sind erst später im Thorner Barock geschaffen. Die kunstsinnige Pfarrfrau Prochnow, eine Thornerin, hat auf ihre Kosten und nach ihren Entwürfen die 8 Deckengemälde — deren Motive je 4 aus dem Alten und aus dem Neuen Testament entnommen sind — anbringen lassen. Sie sind heute noch ein Schmuck des Gotteshauses, den die Malereien an der Orgelbrüstung — es sind 6 Gemälde — vervollständigen.

Bei der engen Verbindung, die zwischen den Ortschaften Gurske und Alt-Thorn mit der Stadt bestanden, ist sicher anzunehmen, daß auch die sonstigen Geschicke ihres Patronatsherrn — so z. B. die schicksalsschweren Tage der Zeit des Bürgermeisters Gottfried Rösner, der am 7. Dezember 1724 mit noch 9 anderen evangelischen Thorner Bürgern sein Haupt auf den Richtblock legen mußte — an diesen Pfarrkindern nicht ohne Erschütterung vorüber gegangen sein werden. So hat z. B. der den Rösner überlebende 2. Bürgermeister Thomas kurz nach jenen traurigen Vorgängen den schönen Barockaltar der Gemeinde Gurske gestiftet.

Auch der Gefallenen aus dem Weltkrieg dieser Gemeinde wurde gedacht; es sind 118, deren Namen auf einer stilvollen Gedenktafel geschrieben stehen. Diese Tafel hängt im Kirchenschiff, der Kanzel gegenüber, und — welch seltsame Parallele: ebensoviel kriegserprobte Männer sind zurückgekommen und haben vor dem Altar gestanden, als diese Gedenktafel seinerzeit enthüllt wurde.

Danach wurde die Namenliste der bisher im Dienst der Kirche gestandenen 25 Geistlichen verlesen. Zwischendurch wurden von den Damen Käte Kriewald und Dreibach zwei alte Lieder gesprochen, wie sie auf jene Zeitabschnitte von damaligen Zeitgenossen verfaßt, in die Thorner Gesangbücher aufgenommen und Jahrzehnte an den Gedenktagen gesungen worden sind.

Zum Schluß seiner Ansprache gedachte Pfarrer Dey fürbittend eines der ältesten Gemeindemitglieder, des Altsitzers Michael Ragusse-Schwarzbruch, eines Kriegsveteranen von 1870/71, der am 24. September 90 Jahre alt geworden war, und konnte weiter die Gemeinde mit der Überraschung erfreuen, daß Frau Wichert und Tochter, Gurske, anläßlich des zehnjährigen Todes ihres Gatten und Vaters, des langjährigen, verdienstvollen Kirchenvorstehers Hermann Wichert, der Gemeinde zum heutigen Jubelfeste 2000 Zloty schenkten!

Nach einem Chorgesang traten die drei Pfarrer vor den Altar. Pfarrer Dey sprach als allgemeines Kirchengebet ein aus dem Jahre 1750 stammendes, darin noch der Türkennot gedacht ist, Superintendent Herrmann schloß die kirchliche Feier mit dem Vaterunser und dem Segen, dem noch der Gemeindegesang: Ein feste Burg — folgte. Langsam verließ die andächtige Gemeinde das Gotteshaus, um sich vor demselben zu sammeln und die feierliche Kranzniederlegung an einigen Gräbern vorzunehmen.

Erwähnt sei, daß das Äußere des Kirchleins im vorigen Jahr durch neuen Putz verschönt wurde. In diesem Jahr ist die Friedhofsmauer neu verputzt worden und die Inschriften der alten Hochwasserstandsmarken wurden dabei neu vergoldet. Zurzeit baut die Gemeinde ein neues Wohngebäude für den Kirchendiener. Zugleich wird auch das Pfarrhaus selbst einer vollständigen Erneuerung unterzogen. Alles Beweise des in der Stille sich regenden religiösen Geistes einer evangelischen Gemeinde. Für die Zeitverhältnisse mit ihrer sonst allgemein geltenden Verzagtheit ist das wirklich ein herzerquickender Anfang aufsteigender Bewegung; möge sie von Bestand sein!

re.



Deutsches Sport-Schulfest in Posen.

Am Freitag, Sonnabend und Sonntag fanden in Posen die leichtathletischen Wettkämpfe des Deutschen Schulvereins statt. Die deutschen Gymnasien von Graudenz, Bromberg, Thorn, Lissa Lodz und Pabjanice hatten ihre Vertreter geschickt, so daß gegen 150 deutsche Jungen und Mädel zum Wettkampf antraten. Alle haben mit vollen Einsatz ihrer Kräfte gekämpft, es wurden auch recht beachtliche Leistungen erzielt.

Bei einer sehr guten Organisation wurden die Kämpfe abgewickelt. Der Besuch am Sonntag war trotz des herbstlichen Wetters besser als an den vorangegangenen Tagen und mag tausend Köpfe erreicht haben. Die Kämpfe wurden in kameradschaftlichem Geist ausgetragen, und auf diesen Geist kommt es, wie Oberstudiendirektor Dr. Schönbeck bei der Siegerehrung betonte, in erster Linie an. Nicht der Punktgewinn ist bei einer Wertung solcher Kämpfe letzten Endes ausschlaggebend, sondern eben der Kampf an sich, das Messen der Kräfte, das allein die sportliche Förderung bedingt. Wir wollen hoffen, daß auch diejenigen, die jetzt noch abseits standen, dem deutschen Schulsport die Anteilnahme zeigen, die nötig ist, um ihn als wichtigen Faktor der Volksverbundenheit im Sinne der neuen Erzieheraufgaben weiter erstarken zu lassen.

Am Sonnabend wurden sechs leichtathletische Entscheidungen gefällt und das Netzball-Endspiel der Mädchen durchgeführt. Außerdem kamen einige Vorkämpfe zum Austrag.

Die einzelnen Entscheidungen brachten folgende Ergebnisse:

Weitsprung für Schülerinnen: 1. Conrad-Graudenz 4,63, 2. Helm-Lissa 4,60, 3. Dahlmann-Posen 4,45 Meter.

Olympische Staffel der Schüler: 1. Graudenz mit der Mannschaft v. Koerber, Höltzel, Bennewitz und Siebert in 3:45,9, 2. **Bromberg 3:54,6, 3. Lodz 3:59.**

Hochsprung für Schülerinnen: 1. Dahlmann-Posen 1,35 Meter, 2. Conrad-Graudenz 1,30 Meter, Reiter-Bromberg 1,25 Meter. Die Siegerin reicht bald an die Landesbestleistungen heran.

Stabhochsprung für Schüler: 1. Klausner-Lodz 2,80 Meter, 2. Blümel-Posen 2,70 Meter, 3. Starke-Posen 2,70 Meter. Drei-Meter-Sprünge gelangen dem Sieger und dem Dritten, der auch noch mitmachte, nicht mehr.

Kugelstoßen für Schülerinnen: 1. Siebert-Graudenz 8,57 Meter, Manke-Posen 8,48 Meter, 3, Conrad-Graudenz 8,22 Meter.

Diskus für Schüler: 1. Siebert-Graudenz 43,55 Meter, 2. Jacobi-Lodz 43,36 Meter, 3. Boehmer-Posen 42,21 Meter.

Im Netzball-Endspiel standen sich die Kampfeinheiten von Thorn und Posen gegenüber. Die Thorner Mädels hatten technische Vorzüge und zeigten ein wirksames Zusammenspiel, so daß die mit versteifter Taktik spielenden Gegnerinnen, die überhaupt einen verfrorenen Eindruck machten, klar 2:0 geschlagen wurden. Die Teilergebnisse lauteten 15:4 und 15:9.

Der Schlußtag begann mit dem **100-Meter-Endlauf für Schüler.** Es siegte Höltzel-Graudenz in der Zeit 11,8 Sek., 2. Boehmer-Posen 12 Sek., 3. v. Langendorff 12,1 Sek.

Das Diskuswerfen für Läuferinnen gewann Dahlmann-Posen mit 22,85 Meter, 2. Hentschel-Lodz 22,53 Meter, 3. Wilke-Bromberg 22,33 Meter.

Hochsprung für Schüler: Siebert-Graudenz 1,70 Meter, eine sehr beachtliche Leistung, zumal die kühle Witterung gerade diesem Wettbewerb ungünstig war. 2. Giesel-Posen 1,60 Meter, 3. Pirscher 1,55 Meter.

75-Meter-Lauf der Schülerinnen: 1. Manke-Posen 10,5 Sek., 2. Benedix-Posen 10,6 Sek., 3. Conrad-Graudenz 10,9 Sek.

Kugelstoßen für Schüler: 1. Siebert-Graudenz 15,08 Meter, Grubert-Lodz 13,84 Meter, 3. Just-Lissa 13,02 Meter.

Weitsprung für Schüler: 1. Starke-Posen 5,85 Meter, 2. v. Langendorff-Lissa 5,83 Meter, 3. Kortsch-Lissa 5,80 Meter.

4 × 60-Meter-Staffel der Schülerinnen: 1. Posen mit der Mannschaft Dahlmann, Will, Benedix, Manke in der Zeit 34,7, 2. Lissa 36,1, 3. Lodz 36,9.

Speerwerfen für Schüler: 1. Grubert-Lodz 52,16 Meter, 2. Giesel-Posen 44,32 Meter, 3. Langner-Pabjanice 39,05 Meter.

Einen besonders interessanten Verlauf nahm der **1500-Meter-Lauf,** der von dem Bromberger Nikolai in der Zeit von 4:34,6 gewonnen wurde. 2. Ehlert-Graudenz 4:35,9, 3. von Koerber-Graudenz.

4×100-Meter-Staffel für Schüler: 1. Bromberg mit der Mannschaft Schutz, Bromber, Zech, Kroenke in der Zeit von 48,5 Sek., 2. Lissa 48,8, 3. Lodz.

Das Handball-Endspiel bestritten Lodz und Posen. Die Lodzer glänzten wieder, wie in den beiden ersten Kämpfen, durch ausgezeichnetes Fangvermögen und fabelhaftes Zusammenspiel und schlugen die Posener, die den rechten Zusammenhang vermissen ließen 20:3, nachdem sie schon bis zur Pause 10:1 geführt hatten.

In der Mannschaftswertung für Schüler trug Graudenz einen knappen Sieg über Posen davon. Vor der abschließenden Staffel bestand Punktgleichheit (40:40). Die Staffel brachte dann den Graudenzern trotz Distanzierung die zum Siege nötigen zwei Punkte. An dritter Stelle folgte wieder mit 2 Punkten Abstand Lodz vor Bromberg (24), Lissa (19), Thorn (4) und Pabjanice mit 3 Punkten.

Die Mannschaftswertung für Schülerinnen ergab einen klaren Sieg von Posen mit 41 Punkten vor Graudenz (27), Lissa (18), Lodz (11) und Bromberg mit 8 Punkten.

Die beiden Siegermannschaften errangen Wanderpreise des Deutschen Schulvereins, der auch für die Sieger im Hand- und Netzball Wanderpreise gestiftet hatte. Ein Sonderpreis des „Dom Sportowy" fiel an Graudenz in der Olympischen Staffel.

Die Schulwettkämpfe, die in der neuen Gestaltungsart bahnbrechend gewesen sind, fanden ihren Abschluß in einer würdigen Siegerehrung, in deren Rahmen Oberstudiendirektor Dr. Schönbeck erfrischende Worte an Mannschaften, Veranstalter und Zuschauer richtete.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein, anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

P. N. 1000. Eine solche Firma können wir Ihnen leider nicht angeben.

Emigrant. Für die Niederlassung im Danziger Gebiet sind in neuerer Zeit weitgehende Beschränkungen eingeführt worden. Jede Neueröffnung eines Handwerks oder Einzelhandelsbetriebes ist verboten, und Ausnahmegenehmigungen werden nur in besonderen Fällen bei Geschäftsübernahme oder Verlegung erteilt.

„Unrecht Gut gedeihet nicht." Die Nachbarin darf Sie nicht in der Benutzung Ihres Grundstücks beeinträchtigen. Wir halten es für eine solche Beeinträchtigung, wenn die Nachbarin hart an der Grenze einen Stacheldrahtzaun zieht, dessen Stacheln in Ihren Rechtsbereich hinüber reichen. Sie können sie zur Abänderung der Anlage auffordern und sie eventuell dazu zwingen.

„Joseph." Was der Dienstbote durch seine Arbeit verdient hat, müssen Sie ihm auf alle Fälle bezahlen. Wegen Ersatzes des Schadens, den Sie dadurch erlitten haben, daß der Dienstbote ohne Kündigung die Arbeit verlassen hat, könnten Sie ihn verklagen, denn er war ebenso wie Sie verpflichtet, eine Kündigungsfrist innezuhalten.

K. hier Grudziadzka. 1. Die Hypothek von Januar 1933 unterliegt hinsichtlich der Verzinsung nur den allgemeinen Vorschriften über die Höhe der Zinsen; d. h. es dürfen nicht mehr als 12 Prozent gefordert werden. 2. Die Hypothek unterliegt auch nicht dem Entschuldungsgesetz für die Landwirtschaft.

E. N. 6. 1. Danzig gehört zum polnischen Zollgebiet, Sendungen von Polen nach Danzig unterliegen, also von wenigen Ausnahmen abgesehen, keinem Zoll. 2. Mit Sperrmark kann man heute in Deutschland keinen Grundbesitz erwerben, da man wegen der Devisensperre die Sperrmark nicht erwerben kann. 3. Da Sie als Universalerbin eingesetzt sind, erben Sie den Nachlaß Ihres Mannes, aber Sie müssen den Kindern aus der ersten Ehe Ihres Mannes den Pflichtteil auszahlen, denn ganz enterben konnte Ihr Mann diese Kinder nicht, sie haben vielmehr auf den Pflichtteil gesetzlichen Anspruch. Nach Ihrem Tode erben Ihren Nachlaß nur Ihre eigenen Kinder. 4. Der Zuzug nach Hamburg unterliegt nur den Beschränkungen, die für das ganze Reich gelten, denn Hamburg ist ein Teil des Reichs. 5. Nach Österreich kann einwandern, wenn man dort eine Wohnung und Subsistanzmittel nachweist. Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind nicht schlechter als in den anderen Staaten Mitteleuropas.

„Frühling." Die 840 Mark vom Juli 1919 hatten nur einen Wert von 350 Zloty. Wenn Sie persönlicher Schuldner sind, ist das der Höchstbetrag, den Sie zu zahlen verpflichtet sind. Wenn das mit dieser Hypothek belastete Grundstück aber seit Entstehung der Hypothek im Werte zurückgegangen ist, kann der Aufwertungsbetrag herabgesetzt werden, und zwar zu demselben Prozentsatz wie die Aufwertung. Wenn Sie sich mit dem Gläubiger über die Höhe der Aufwertung nicht einigen können, müssen Sie die Hypothek durch das Gericht aufwerten lassen. Sind Sie aber nicht persönlicher Schuldner, d. h. wenn Sie bei Entstehung der Hypothek noch nicht Eigentümer des belasteten Grundstücks sind und haben Sie bei Erwerb des Grundstücks diese Hypothek nicht als Selbst- oder Alleinschuldner übernommen, dann brauchen Sie nur 18¾ Prozent des Aufwertungsbetrages zu bezahlen. Wegen des Restes seiner Forderung muß sich in solchem Falle der Gläubiger an den persönlichen Schuldner **halten.**

zu anderen reichlicher vorhandenen Nahrungsmitteln ausgleicht. **Es braucht niemand Sorge zu haben, daß er nicht satt werden wird.**

Das geringe Opfer, das wir dem Aufbau eines Staates in Freiheit und Unabhängigkeit bringen, ist nur ein Opfer an Bequemlichkeit. Es geht uns um Deutschlands gesicherte Zukunft.

Darum sagen wir die Dinge wie sie sind, und wie sie nicht anders sein können in dem stolzen Wissen, daß das deutsche Volk sich seiner Verantwortung vor der Geschichte bewußt ist.

*

Staatssekretär Reinhardt:

„Die deutsche Währung wird unter keinen Umständen abgewertet!"

Auf einer Führertagung der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg in Königswusterhausen gab am Sonntag Staatssekretär SA-Gruppenführer Reinhardt in einem Vortrag einen tiefen Einblick in die Finanzpolitik der Regierung des Dritten Reiches.

Eine der ersten großen Aufgaben, so führte der Staatssekretär aus, die der Führer gestellt hatte, war die Verminderung der Arbeitslosigkeit; sie war die elementare Voraussetzung zur Gesundung der Wirtschaft, zur Festigung der Volksgemeinschaft und schließlich die ideelle und materielle Voraussetzung einer starken Wehrmacht.

„Die Regierung Adolf Hitlers hat 1933 sofort Gesetze und Verordnungen erlassen, die abgestimmt waren auf eine Erhöhung und Nachfrage nach Gütern und Leistungen, die wiederum eine Erhöhung des Beschäftigungsstandes und der Umsätze zur Folge hatten. Damit erreichte man ein erhöhtes Aufkommen an Steuern und Abgaben und legte so den Grund — nachdem die Arbeitslosigkeit stetig abnahm — zur Gesundung der Finanzpolitik."

Staatssekretär Reinhardt ging dann auf die einzelnen Abschnitte des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit ein, das nicht nur der Wirtschaft einen ruckartigen Aufschwung gab, sondern auch durch verschiedene Maßnahmen einen sozialen Ausgleich für die Minderbemittelten brachte. **„Schon heute ist die Erfüllung des ersten Vierjahresplans des Führers Wirklichkeit geworden, mit der man erst eigentlich im Frühjahr 1937 rechnete.** Heute haben wir nur noch rein statistisch eine Million Arbeitslose, von denen 500 000 nur zeitweilig ohne Beschäftigung und im freien Spiel des Kräfteaustausches zur Deckung geradezu notwendig sind. In verschiedengelagerten Berufen hat Deutschland sogar schon einen fühlbaren Mangel an Arbeitskräften. Die anderen 500 000 sind Kräfte, die man eigentlich als nicht mehr voll einsatzfähig ansehen kann. **Man kann also heute praktisch in Deutschland kaum noch von einer Arbeitslosigkeit sprechen, da man mit einem gewissen Prozentsatz Nichtbeschäftigter immer rechnen muß.**

Deutlicher spricht noch die Statistik über den Zugang an Beschäftigten, die seit 1933 rund 6 Millionen verzeichnet. Aber selbst ein internationales Forum muß heute dem Nationalsozialismus bescheinigen, daß der beschrittene Weg der einzig richtige war und bleibt.

Die Zahl der Arbeitslosen der Welt wurde — Rußland nicht mitgerechnet — 1932 auf 26 Millionen geschätzt; heute verzeichnet man ungefähr 19 Millionen Arbeitslose in der Welt. Von den sieben Millionen wieder in den Arbeitsprozeß Eingeschalteten haben allein 5 Millionen in Deutschland Arbeit gefunden! Diese Erfolge waren aber nur möglich durch die Ablösung des Parteienstaates durch eine weitsichtige Politik Adolf Hitlers.

Aber nicht nur die Wirtschaft gesundete in diesen drei Jahren, sondern auch die öffentlichen Finanzen. Man braucht sich weder im Inlande noch vielmehr im Auslande den Kopf zu zerbrechen, wie Deutschland z. B. die Aufrüstung finanziert; man muß nur in den Statistiken zu lesen lernen. Das Steueraufkommen im Jahre 1934, also nach einem Jahr nationalsozialistischer Staatsführung, erhöhte sich um 1,2 Milliarden; 1935 um 2,6 Milliarden, und 1936 hofft man sogar rund 5 Milliarden Steuern mehr einzunehmen als 1933. Dabei muß aber immer wieder betont werden, daß keine Steuererhöhung während dieser Zeit erfolgte, daß sogar teilweise erhebliche Ermäßigungen gewährt wurden."

Der Staatssekretär erwähnte dann noch, daß ein Ziel des Finanzministeriums Herstellung und Wahrung der steuerlichen Gleichmäßigkeit sei. Mit diesen Mehreinnahmen an Steuern werden die Vorbelastungen aus den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen getilgt, die Fehlbeträge aus früheren Jahren abgedeckt und die Mittel zur Durchführung der großen nationalen Aufgaben zur Verfügung gestellt. Die allen sichtbar werdenden Leistungen der nationalsozialistischen Regierung seien im wesentlichen aus den Mitteln des ordentlichen Haushalts finanziert worden. Nur für vorübergehend sei die schwebende Schuld des Reiches um einen im Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft nur unbedeutenden Betrag erhöht worden. Außerdem seien Summen im Wege der Anleihen beschafft worden. Die Verzinsung und Tilgung dieser Anleihen und die Abdeckung kurzfristiger mittelfristiger Schulden sei aus den Mehraufkommen an Steuern ohne Schwierigkeit gewährleistet.

Staatssekretär Reinhardt betonte, daß nach seiner Meinung die Höhe der wirtschaftlichen und finanziellen Aufwärtsentwicklung des neuen Deutschland noch lange nicht erreicht sei, und daß er mit einer weiteren erheblichen Steigerung des Steueraufkommens in den Jahren 1937 und 1938 rechne, die sich aus der weiteren bedeutenden Belebung der deutschen Wirtschaft ergeben werde.

Staatssekretär Reinhardt nahm dann noch Stellung zu den Abwertungsmaßnahmen der Französischen Regierung und ihren Folgen. „Die deutsche Währung ist stabil; sie wird unter keinen Umständen abgewertet. In Deutschland denkt niemand an verantwortlicher Stelle an Währungsexperimente, und es wird hier nichts geschehen, was das große Aufbauwerk Adolf Hitlers erschüttern könnte."

Der in diesem Jahr vom Führer aufgestellte neue Vierjahresplan werde mit seinen Ergebnissen die ganze Welt in Staunen versetzen. Schon jetzt habe man z. B. die Flachserzeugung von 15 000 Tonnen im Jahr auf 40 000 Tonnen erhöht, die Wollerzeugung von 5 v. H. des Gesamtbedarf im Jahre 1933 auf rund 20 v. H. heute erhöht.

„Während man im Jahre 1935 nur 16 Millionen Kilogramm Zellwolle herstellte, steigt die Leistung in diesem Jahre auf 40 bis 50 Millionen Kilogramm, die im nächsten Jahre von den jetzt bestehenden industriellen Einrichtungen sogar auf 70—80 Millionen Kilogramm gesteigert werden kann und soll."

Diese gewaltige Anstrengung des deutschen Volkes werde in den kommenden vier Jahren noch ganz andere Ergebnisse aufweisen können. Staatssekretär Reinhardt schloß mit dem Hinweis, daß Deutschland voller Zuversicht der Zukunft entgegensehen kann, wenn alle Volksgenossen und -genossinnen im Rahmen der vom Führer gestellten Aufgaben ihre Pflicht erfüllen.

Sahne und Käse.

Aus Berlin meldet der Deutsche Handelsdienst:

Auf Anordnung der zuständigen Stelle wird die Herstellung von Schlagsahne durch Milcherzeuger sowie Milch- und Sahneverteiler bis auf weiteres verboten. Molkereien ist die Herstellung nur zur unmittelbaren oder mittelbaren Lieferung an Konditoreien oder Kaffeehäuser erlaubt. Sie darf höchstens 25 Prozent der im September 1936 an die einzelnen gewerblichen Betriebe jeweils gelieferten Mengen erreichen. **Der Verkauf von Schlagsahne an Verbraucher ist verboten.**

Bis auf weiteres darf an Sahne nur ein Viertel der Erzeugung im September hergestellt werden. Der Fettgehalt der Kaffeesahne und der sauren Sahne darf 12 Prozent Fett nicht übersteigen. Die Belieferung neuer Kunden ist untersagt. Wer bisher Erzeugnisse der vorgenannten Art nicht hergestellt oder in den Verkehr gebracht hat, darf nicht neu die Herstellung aufnehmen. Die zusätzliche Belieferung mit Milch zur Umgehung der Verbote ist verboten.

Bis zum 31. Dezember 1936 darf Käse einschließlich Schmelzkäse und Speisequark außer den nachstehend genannten Käsesorten höchstens als Halbfettkäse mit 20 Prozent Fett i. T. hergestellt werden.

Die Erzeugung von Käse wie Gervais, Bel Paese, Brie, Stilton und Imperial sowie Käse nach Art dieser Sorten, Emmentaler Käse (Schweizerkäse) und Käse nach Art des Emmentaler Käses (auch Schmelzkäse), Käse wie Camembert und Edelpilzkäse wird vom 1. Oktober 1936 bis 31. Dezember 1936 für jeden Betrieb auf die Arten und Mengen beschränkt, die in den Monaten Oktober bis Dezember 1935 hergestellt worden sind. Die durch die vorstehenden Maßnahmen freiwerdenden Milch- und Sahnemengen sind der Verbutterung zuzuführen.

Verstöße gegen die Bestimmungen dieser Anordnung, die mit dem 1. Oktober 1936 in Kraft tritt, werden im Einzelfall mit einer Ordnungsstrafe bis zu 10 000 RM. bestraft.

*

Typ und Gegentyp.

Eine Ansprache vor BDM-Führerinnen.

Vor dem ersten Reichsführerinnen-Lager des BDM auf dem Reichssportfeld sprach **Staatssekretär Meinberg.** Nach dem Bericht der „Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz" sagte er u. a.:

Den Spießer, der typisch gewesen sei als Erscheinungsbild der bürgerlichen Welt der Vergangenheit, habe in dieser verhältnismäßig kurzen Zeitspanne der Kämpfer des Dritten Reichs verdrängt; der Familienvater habe nichts mehr an sich von jenem Spießertum, sondern er besitze einen eisenharten Gemeinschaftswillen und wisse, daß er sich und seine Familie unter die Werte der Gesamtheit zu stellen habe. Aus der Frau der Vergangenheit, die für Negerkinder Strümpfe gestrickt habe, sei eine deutsche Frau und Mutter geworden, für die Kinder nicht mehr Mühe und Plage darstellten, sondern größter Reichtum und höchstes Glück. Diese deutsche Frau wisse genau, daß das beste Erbteil für die Zukunft nicht irgend welche materiellen Güter, sondern der fanatische Wille zur Leistung für das eigene Volk sei. „Statt des Räuber, Indianer und Gendarmen spielenden Jungen sehen wir heute den deutschen Pimpfen. Man lacht vielleicht darüber, aber dieser Pimpf verkörpert eine so große ideelle Haltung des Mannestums, ist sich so bewußt, daß die Inschrift „Blut und Ehre" auf seinem Dolch nicht eine leere Phrase darstellt, daß wir vor ihm alle Achtung haben müssen. Aus dem Mädchen und Gretchen der Vergangenheit, dieser weltfremden Erscheinung, ist der Typ des BDM-Mädels entstanden. Diese deutschen Mädel von heute lassen sich nicht mehr durch Werthers Leiden zu Tränen rühren. Gewiß: unsere jungen Leute können vielleicht nicht mehr die Jahreszahl der Schlacht von Salamis auswendig hersagen. Aber eines wissen sie: was Deutschland heißt!"

„Kampf dem Verderb!"

Ein deutscher Feldzug zur Vermeidung von 1,5 Milliarden Reichsmark an Volksvremögen.

So steht es in der reichsdeutschen Presse:

Ungeheure Werte gehen jährlich der deutschen Volkswirtschaft verloren. Durch falsche Lagerung und unwirtschaftliche Behandlung ergibt sich für die deutsche Volkswirtschaft allein an Nahrungs- und Genußmitteln, Futtermitteln usw. **ein jährlicher Verlust von schätzungsweise 1½ Milliarden Reichsmark.** Bei einem Gesamtwert der verkauften Nahrungsmittel usw. von 8½ Milliarden Reichsmark ist das ein erschreckend hoher Hundertsatz. Die Verluste, die durch das fehlende Interesse an der **Wiedergewinnung von Roh- und Hilfsstoffen** in der Industrie, im Gewerbe und in den öffentlichen Betrieben entstehen, sind kaum abzuschätzen. Ein Bild über die Bedeutung der landwirtschaftlichen Verluste kann man sich am besten machen, wenn man weiß, **daß diese Verluste wertmäßig die Ausfuhr an Lebensmitteln übersteigen. Etwa 750 Millionen RM gehen auf dem Weg vom Erzeuger zum Verbraucher verloren, davon entfallen 185 Millionen auf Kartoffeln, 215 Millionen RM auf Gemüse und Obst, 135 Millionen RM auf Getreide, 110 Millionen RM auf Schlachtvieh und 81 Millionen RM auf Milch, Milcherzeugnisse und Eier.** Der Verlust in den Haushaltungen und Küchen wird ebenfalls auf etwa 750 Millionen RM geschätzt.

Seit Jahren ist es deshalb das Ziel der führenden Stellen des Reichs und der Partei, alle Fehlerquellen zu erforschen, um für die Abstellung der Schadenursachen Sorge zu tragen. Um das deutsche Volk nun darüber aufzuklären, daß die Erzeugungsschlacht, zu der der deutsche Bauer im Herbst 1934 aufgerufen worden ist, nur dann durchgeführt werden kann, wenn **auch der Verteiler der Nahrungsmittelverarbeiter und die deutsche Hausfrau im Kampf gegen Verschleuderung und Verderb von Nahrungsmitteln stehen,** haben die zuständigen Stellen und viele Organisationen zu einem Werbefeldzug unter dem Wahlspruch **„Kampf dem Verderb"** aufgerufen, der am Freitag mit einer großen Kundgebung im Berliner Landwehrkasino am Zoo eingesetzt hat.

Dabei betonte **Staatssekretär Backe:** Durch diesen Kampf könnten Bedarf und Bedarfsdeckungs-Möglichkeiten weitestgehend ins Gleichgewicht gebracht und die festgesetzten Preise durchgehalten werden.

Die **Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink** richtete an die Hausfrauen einen Ruf zur Mitarbeit in diesem Kampf. Gerade der Hausfrau komme im Kampf gegen den Verderb eine führende Rolle zu. Die Schulung der Frau für diese Pflicht werde fortgesetzt. Sie gehe dahin, **den Küchenzettel an die Ernte des Jahres anzugleichen, die Aufbewahrung der Lebensmittel und eine gewisse Vorratswirtschaft zu lehren und durch sachgemäße Zubereitung der Nahrungsmittel die entsprechende Ausnützung der Nährstoffe zu erreichen.** Hier liege es besonders an der Stadtfrau, richtig zu wirtschaften. Allein die Ersparung einer einzigen verdorbenen Scheibe Brot in der Woche in 17½ Millionen Haushalten des Reichs ergebe eine unvorstellbar große Menge an Brot und Brotgetreide.

Darrés Appell an die deutsche Hausfrau.

Niemand wird zu hungern brauchen!

Aus Berlin drahtet DNB:

Der „Völkische Beobachter" veröffentlichte am Dienstag grundsätzliche Ausführungen des Reichsernährungsministers Walter Darré zur deutschen Ernährungslage. Darin heißt es u. a.:

In jedem landwirtschaftlichen Betrieb muß heute jede einzelne Maßnahme auf das Gesamtwohl eingestellt sein. Richtunggebend sind hierfür neben den Zielen der Erzeugungsschlacht vor allem die Anweisungen und Anordnungen der Marktordnungsorgane. **Jetzt kommt alles darauf an, daß die deutsche Landwirtschaft ihre Erzeugnisse in ständigem regelmäßigen Fluß und zu den festgesetzten Preisen auf den Markt bringt.** Gewissenhafte und pünktliche Erfüllung der vorgeschriebenen Ablieferungspflichten ist eine der dringlichen Forderungen der Volksernährung.

Bauern und Landwirte, die gegen diese Vorschriften der Marktordnungsverbände verstoßen, schädigen das deutsche Volk. Gewissenlos gegenüber dem Gesamtwohl des Volkes handeln auch jene — wenn es auch nur Ausnahmeerscheinungen sind, die als Erzeuger, Verteiler oder Verarbeiter aus Gewinnsucht höhere Preise fordern als nach den geltenden Vorschriften zulässig ist. **Ich betone mit nachdrücklichem Ernst: diese Pflichtvergessenen wird der Staat in Zukunft hart anfassen, um die Volksgemeinschaft zu schützen.**

Deutschlands Lage ist nicht leicht, nur bei gewissenhafter Mitarbeit jedes einzelnen können wir die uns gestellten für unser Volk lebenswichtigen Aufgaben meistern.

Nach einem Hinweis darauf, daß der Nationalsozialistische Staat die deutsche Landwirtschaft gerettet und die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse wieder an den allgemeinen Preisstand der Volkswirtschaft herangeführt habe, verweist der Reichsernährungsminister auf die Pflicht der Dankbarkeit für diesen Erfolg. Dann fährt er fort:

Dank den Erfolgen der Erzeugungsschlacht ist die Ernährung unseres Volkes heute schon zu 80 bis 85 v. H. — 1927 waren es nach den Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung nur 65 v. H. — aus eigener Erzeugung gesichert. 15 bis 20 v. H. unseres Bedarfs an Nahrungsmitteln müssen aber auch heute noch aus dem Auslande eingeführt werden.

Wir können bei normalen Ernten aus eigener Erzeugung zu 100 v. H. decken den Bedarf an Brot und Mehl, Speisekartoffeln, Futter, Frischmilch.

Bei Gemüse und Fleisch erzeugen wir jedoch nur etwa 90 bis 95 v. H. im Inland.

Bei Eiern und Molkereierzeugnissen beträgt die Selbstversorgung etwa 80 bis 85 v. H. und bei Fetten sogar nur 50 bis 55 v. H.

Deutschlands Ausfuhr an Industrieerzeugnissen stößt im Ausland auf große Schwierigkeiten. Wir können deshalb den Umfang unserer Ausfuhr nicht beliebig erweitern. Den Erlös aus unserer Ausfuhr brauchen wir aber nicht nur zur Beschaffung der uns im Inland fehlenden Lebensmittel, sondern in erster Linie auch für die Beschaffung von Rohstoffen.

Verzicht auf die Einfuhr von Rohstoffen zugunsten einer verstärkten Lebensmitteleinfuhr würde bedeuten, daß Millionen deutscher Volksgenossen wieder in das Elend der Arbeitslosigkeit zurückgestoßen werden.

Das muß aber unter allen Umständen verhindert werden. Daraus geht hervor, **daß einzelne Erzeugnisse,** bei denen wir heute noch nicht unseren ganzen Bedarf selbst erzeugen, **einmal knapp werden können.**

Das deutsche Volk wird lieber vorübergehend etwas weniger Fett oder etwas weniger Fleisch oder weniger Eier essen, als der Geißel der Arbeitslosigkeit in Deutschland neuen Raum zu gewähren.

Die Reichsregierung erwartet deshalb von der deutschen Hausfrau, daß sie diese gelegentlich auftretenden Mängel an einzelnen Lebensmitteln mit Verständnis aufnimmt und durch geschicktes Ausweichen

Streit um Wilna und Saule.

Mißklänge zwischen den Baltischen Staaten.

Der Ost-Expreß meldet aus Kowno:

Der Ausgang des am 21. und 22. September in Kowno abgehaltenen Kongresses für die Annäherung der Baltischen Staaten hat in diesen Staaten in verschiedener Hinsicht Mißstimmung erweckt. Diese Mißstimmung ist besonders aus litauischen Presseäußerungen ersichtlich. In Kowno weist man darauf hin, daß die zahlreichen feurigen Ansprachen bei der Eröffnung des Kongresses, in denen der Wunsch nach einer Föderation der Baltischen Staaten ausgesprochen wurde, in keinem Verhältnis zu der am Schluß des Kongresses angenommenen nichtssagenden allgemeinen Entschließung ständen. Der halbamtliche „Lietuvos Aidas" hebt in einem Artikel unter der Überschrift „In Erwartung einer aufrichtigen Entente" die Notwendigkeit eines festen Zusammenschlusses der Baltischen Staaten zur Sicherung ihrer Unabhängigkeit hervor: „Wenn heute jemand behauptet, daß die Wilnafrage ein Hindernis für die Annäherung der Baltischen Staaten sei und ihre Entente zu einem [illegible]etzen Papier mache, so ist das nur ein Zeichen von großer Kurzsichtigkeit. Wer von unseren baltischen Freunden kann bestreiten, daß ein etwaiger heute gegen uns angewandter Gewaltakt nicht morgen auch gegen sie angewandt werden würde?" Ähnlich äußert sich auch die Zeitschrift der Regierungspartei „Musu kraštas". Sie erklärt, daß allen, die ihre Heimat lieben, ob Lette oder Este, „der heilige Kampf Litauens um Wilna verständlich sein müsse und daher kein Hindernis zur Vertiefung der Annäherung der Baltischen Staaten bilden könne. Die gesamte litauische Presse weist darauf hin, daß die Annäherungs-Bestrebungen der Baltischen Staaten eine Angelegenheit der breiten Volksmassen dieser drei Staaten werden müßten.

Die nicht mehr zu verbergende Mißstimmung wird jetzt noch durch den Streit um den Ort, an dem vor 700 Jahren die Schlacht bei „Saule" gegen den deutschen Schwertritterorden stattgefunden hat, verstärkt. Während die litauischen Historiker behaupten, daß der Ort in der Gegend der litauischen Kreisstadt Schaulen liegen müsse, sind lettische Historiker der Meinung, daß der Ort auf jetzt lettischem Gebiet bei Bauske liegen dürfte. Auch diese Angelegenheit hat eine Pressepolemik hervorgerufen. Aus diesem Grunde ist wohl auch die gemeinsame Jubiläumsfeier, die anläßlich des baltischen Kongresses stattfinden sollte, ins Wasser gefallen. Ebenfalls ist auch die geplante Errichtung eines gemeinsamen Denkmals in Frage gestellt. Es finden zurzeit sowohl in Litauen als auch in Lettland vereinzelte Gedenkfeiern der Schlacht bei Saule statt.

(Anm. d. Schriftl.: Nach Christian Krollmanns „Politische Geschichte des Deutschen Ordens" erfolgte die schwere Niederlage, die der Schwertritterorden im September 1236 hinnehmen mußte, „an der Saule", d. h. also an einem Fluß.)

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Bedeutung des Goldes für die Schweizer Währung.

Über den Goldverkehr der Schweiz erklärte Bundespräsident Meyer im Ständerat, nach den Beschlüssen des Bundesrats ist grundsätzlich der Goldverkehr frei. Die Schweiz will den Devisen der Großstaaten in einem Abstand von 10 Prozent folgen. Das Gold soll die Richtlinie für die schweizerische Devisenbildung sein. Die Schweiz wolle sich nicht fest an den Kurs einer anderen Valuta binden. Die Angleichung an die englische, amerikanische und französische Devise erfolge nur insoweit, als diese gegenüber dem Gold Stabilität beweisen. Aus dem Goldgewinn schaffe die Schweiz einen Ausgleichsfonds, der zur Stützung der Währung dienen solle. Dieser Fonds werde erst aufgehoben, wenn wieder reguläre Verhältnisse eingetreten seien. In der Schlußabstimmung wurde mit 35 : 5 Stimmen (3 Sozialdemokraten und 2 Liberalkonservative) vom Bericht des Bundesrats in zustimmendem Sinne Kenntnis genommen.

Die Abwertungsverordnung vor dem Schweizer Nationalrat.

Der Schweizer Nationalrat hat am Dienstag vormittag mit der Beratung über die Abwertungsverordnung des Bundesrats begonnen. Zu der Erklärung der bürgerlichen Fraktionen, die in zustimmendem Sinne davon Kenntnis nehmen wollen, liegt noch ein sozialdemokratischer Antrag vor, der einfache Kenntnisnahme verlangt, und ein frontistischer Antrag auf Ablehnung der Verordnung. Nachdem Bundespräsident Meyer ähnliche Erklärungen wie am Montag abend im Ständerat abgegeben hatte, meldeten sich für die Nachmittagsitzung 33 Redner zum Wort, so daß die Abstimmung nicht vor den späten Abendstunden erfolgen dürfte.

Einstellung des Postanweisungsverkehrs zwischen Deutschland und der Schweiz.

Berlin, 30. September. (Eigene Meldung.) Der Postanweisungs-, Postüberweisungs-, Postauftrag-, Nachnahme- und Gebührenzettelverkehr zwischen Deutschland und der Schweiz ist in beiden Richtungen bis auf weiteres eingestellt worden.

Firmennachrichten.

t **Culm** (Chełmno). Zwangsversteigerung des in Culm, ul. 22. Stycznia 30 (Grundbuch im Burggericht Culm Culm Stadt, Band 13, Karte 247), belegenen städtischen Handels-Zinshauses, Inh. Friedrich Huth in Culm, am 28. Oktober 1936, 10 Uhr, Zimmer 13 des Burggerichts. Schätzungspreis 44 500 Zł.

t **Culm** (Chełmno). Zwangsversteigerung des in Culm, Markt, (Grundbuch im Burggericht Culm, Culm Stadt, Band 22, Karte 402), belegenen städtischen Handels-Zinshauses, Inh. Piotr Kostecki in Culm, am 28. Oktober 1936, 10½ Uhr, Zimmer 13 des Burggerichts. Schätzungspreis 32 000 Złoty.

t **Tuchel** (Tuchola). Zwangsversteigerung des in Wielka Komorza, Band 1, Karte 1, belegenen 660,56,46 Hektar großen Landgrundstücks mit Baulichkeiten, lebendem und totem Inventar, Inh. Dr. Leon Janta-Połczyński in Wysoka, Kreis Tuchel, am 27. Oktober 1936, 10 Uhr, im Burggericht Tuchola. Schätzungspreis 537 263,10 Złoty.

t **Neustadt** (Wejherowo). Zwangsversteigerung des in Niepoczołowice (Karte 32) belegenen, 24,15,77 Hektar großen Landgrundstücks mit Baulichkeiten, ohne totes und lebendes Inventar. Inh. Franciszek Sulewski, am 7. November 1936, 12 Uhr, im Burggericht Weiherowo. Schätzungspreis 7550 Złoty.

Der internationale Finanzmarkt und der Einfluß der Abwertung des französischen Frank.

Ein bekannter Finanzmann der Londoner City, der die Auslandoperationen einer der größten englischen Banken, der sogen. „großen Fünf" (Big Five) leitet, machte in einem Gespräch mit dem Korrespondenten der Polnischen Telegraphen-Agentur in London sehr interessante Bemerkungen über die künftige Arbeit der Währungs-Ausgleichsfonds in USA, Großbritannien und Frankreich, über den Einfluß der französischen Abwertung auf den Londoner Markt und über die voraussichtlichen Folgen der internationalen Währungsverständigung.

Der englische Bankfachmann rechnet damit, daß Großbritannien, Frankreich und USA nicht weniger als 850 Millionen Pfund zur Verfügung haben werden, um das Spekulationsfieber zu bekämpfen und die Währung im Gleichgewicht zu halten. Zu dieser Summe gehören: 350 Millionen Pfund aus dem britischen Stabilisierungs- und Ausgleichsfonds, 400 Millionen Pfund aus dem amerikanischen Währungsfonds und der zurzeit in Frankreich gebildete Währungsfonds, der nach Umrechnung auf die neue Frankparität 100 Millionen Pfund betragen müßte. Bei verständiger Anwendung dieser drei Fonds und bei enger gegenseitiger Zusammenarbeit, wie sie ja zwischen Newyork, London und Paris vorgesehen ist, müßte die Erhaltung des Währungskurses im Gleichgewicht keine Schwierigkeiten bereiten.

Augenblicklich ist es schwer, vorauszusagen, was für Formen die Zusammenarbeit der drei Regierungen annehmen wird.

Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß in jeder Zentralbank dieser drei Länder ein besonderer Kontrolleur für die Leitung dieser Operationen ernannt werden wird. Diese drei Kontrolleure in London, Newyork und Paris werden in ständiger Verbindung bleiben.

Was den Einfluß, den die französische Abwertung auf den Londoner Markt ausüben kann, und den dadurch verursachten Abfluß französischen Kapitals aus England betrifft, so sehen die Finanzkreise keine nachteiligen Erscheinungen für die englische Valuta voraus. Die Summen der französischen Gelder, die im Laufe der letzten Zeit auf dem Londoner Markt angelegt wurden, beträgt wahrscheinlich 250 bis 300 Millionen Pfund Sterling. Der Grund zur Anlage dieser Kapitalien auf dem englischen Markt war: Spekulation und politische Motive, nämlich die Furcht französischer Kapitalisten vor der Tätigkeit der sozialistischen Regierung und der Wille, eventuelle Verluste zu vermeiden. Die französischen Kapitalien, die aus spekulativen Gründen nach London gebracht worden sind, werden sicher wieder nach Frankreich zurückkehren, da sie bei der Spekulation genügend verdient haben und da die Spekulationsbedingungen in Bälde aufhören dürften. Allerdings wird nicht das gesamte französische Gold aus London nach Paris abfließen. Man ist der Ansicht, daß die französischen Kapitalien,

die aus politischen Gründen in London angelegt worden sind, augenblicklich nicht wieder abfließen werden.

Diese Voraussagen werden sich nur dann als richtig erweisen, wenn der Wert des Frank nicht zu niedrig festgesetzt wird. Wenn der Kurs des Pfund im Verhältnis zum Frank auf 110, oder, wie einige glauben, sogar auf 112 festgesetzt werden sollte, so wäre das nach Meinung der City wenig günstig für das Pfund, da bei einem solchen Kurs auch die aus politischen Gründen in London angelegten französischen Kapitalien abfließen würden, weil die finanzielle Kalkulation dies verlange. Der Abfluß einer so bedeutenden Kapitalsmenge aus London könnte sich nachteilig auf den Kurs des Pfund auswirken. In diesem Falle vermutet die City, wenn der Wert des Frank auf der Basis von 100 Frank gleich 1 Pfund gehalten wird, gar keine Erschütterungen und nimmt an, daß der teilweise Abfluß französischer Kapitalien aus London glatt vor sich gehen wird.

Die Währungsverständigung an sich ist kein genügender Schritt für den Wiederaufbau der Weltwirtschaft.

Der Ausgleich der Weltwährungen ist nur eine Grundlage, auf welcher Verhandlungen aufgebaut werden und die Beschränkungen des internationalen Handels, wie Kontingente, Einfuhrverbote usw., beseitigt werden können. Das Gelingen dieser Aktion hängt, nach Ansicht des englischen Finanzmannes, davon ab, ob andere Staaten dem Beispiel Großbritanniens, Frankreichs und der Vereinigten Staaten folgen werden. Für alle Länder, die unter ihrer überwerteten Währung zu leiden haben, ist — so erklärte der englische Finanzmann — jetzt der Weg zur Befreiung aus dieser Sachlage offen. Die Staaten, die Mangel an Kapital haben, sollten sich darüber klar werden, daß die Währungs-Verständigung der einzige Weg zur Belebung der internationalen Kreditaktion ist. Wenn eine gewisse gegenseitige Festigkeit der Weltwährungen gesichert ist und durch Aufhebung der Handelsbeschränkungen ein Anwachsen des Warenverkehrs eintritt und, was Hand in Hand geht, ein Ausgleich der Staatshaushalte gelingt, so bieten sich günstige Aussichten für die Aufnahme von Anleihen, und die Staaten, die an Kapitalmangel leiden, könnten dadurch neue Anleihen erhalten.

Für das Gelingen der Aktion zur Gesundung der Weltwirtschaft wird die Stellung des Deutschen Reiches eine wichtige Rolle spielen — erklärte abschließend der englische Finanzier. Kein Land kann unaufhörlich diese Währungspolitik fortsetzen, wie sie im Deutschen Reich angewandt wird, wo verschiedene Währungen im Umlauf sind. Wahrscheinlich wird die Entscheidung des Reiches abhängig sein von der Möglichkeit, gewisse Erleichterungen in der Abzahlung der Schulden, besonders von den Vereinigten Staaten, zu erhalten.

(Der englische Finanzmann hat leider nur vergessen darauf hinzuweisen, daß Deutschland gezwungen war, dieses System einzuführen, nachdem Deutschland vergeblich versucht hatte, die Welt zu einer vernünftigen Handelspolitik mit dem Reich zu bewegen. D. R.)

Eine Entgegnung der Sowjetrussischen Staatsbank.

Die Blätter veröffentlichen eine Stellungnahme der Sowjetrussischen Staatsbank zu den sensationellen Mitteilungen des amerikanischen Finanzministers Morgenthau über die Abgabe von einer Million Pfund Sterling zum Zweck der Störung der Währungsstabilisierung. Die Staatsbank erklärt, daß die Ausführungen Morgenthaus „absolut auf nichts begründet und eine unsinnige Erfindung" seien. Es habe sich um eine „gewöhnliche Bankspekulation" der Sowjetrussischen Staatsbank über die Chase-Bank in Newyork gehandelt und zwar zum Zweck des vorfristigen Aufkaufs der Schuldverschreibungen einer Anleihe aus dem Jahre 1931. Die Operation sei unter Einschaltung der Enskilda Banken in Stockholm getätigt worden. Bereits im Juni d. J. habe die sowjetrussische Presse dies Vorhaben angekündigt. Die Mitteilung der Sowjetrussischen Staatsbank findet es „mehr als sonderbar, daß der Finanzminister der Vereinigten Staaten von Amerika in dieser gewöhnlichen Bankoperation einen Anlaß für sein Auftreten unter Berufung auf eine Bedrohung des internationalen Valutagleichgewichts und des Kurses des Pfund Sterling sehe."

Die Türkei im Sterlingblock.

Die Türkische Zentralbank teilt mit, daß nach der Abwertung des französischen Frank bis auf weiteres das Pfund Sterling bei Kursberechnungen als Grundlage zu dienen habe. Der Kurs des englischen Pfundes ist zunächst auf 6,35 bis 6,38 Türkpfund für ein Pfund Sterling festgesetzt worden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 30. September auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 29. Septbr. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,55, 89,73 — 89,37, Belgrad —, Berlin —,—, 212,78, — 211,94, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —,— —,— — —,—, Holland —,—, —,— — —,—, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 117,05, 117,34 — 116,76, London 26,23, 26,30 — 26,16, Newyork —,—, 5,32½, — 5,30, Oslo —,—, 131,98 — 131,32, Paris —,—, —,— — —,—, Prag —,—, —,— — —,—, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,15, 135,48 — 134,82, Schweiz —,—, —,— — —,—, Helsingfors —,—, 11,59 — 11,53, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien —,—, —,— — —,—.

Berlin, 29. September. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,492—2,496, London 12,315—12,345, Holland —,—, Norwegen 61,89 bis 62,01, Schweden 63,50—63,62, Belgien 42,10—42,18, Italien —,— bis —,—, Frankreich —,—, Schweiz —,—, Prag 10,28 bis 10,30, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,04—47,14, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,28½ Zł., dto. kl. Scheine 5,27½ Zł., Kanada —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 26 14 Zł., 100 Schweizer Frank —,— Zł., 100 französische Frank —,— Zł., 100 deutsche Reichsmark 133,00, in Gold —,— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen —,— Zł., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zł., holländischer Gulden —,— Zł., belgisch Belgas 89,30 Zł., ital. Lire —,— Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 29. September. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	24.75—25.00	Leinsamen	37.00—40.00
Roggen, ges., trocken	17.75—18.00	blauer Mohn	59.00—65.00
Braugerste	22.50—23.50	gelbe Lupinen	—.—
Gerste 700-715 g/l.	20.50—21.25	blaue Lupinen	—.—
Gerste 667-676 g/l.	19.50—19.75	Seradella	—.—
Hafer 450-470 g/l.	15.00—15.50	Rotklee, roh	—.—
Standardhafer	—.—	Inkarnatklee	—.—
Roggen-Auszugmehl I 0-30%	27.25—27.50	Rotklee, roh, 95-97%, gereinigt	—.—
Roggenmehl I 0-50%	26.75—27.00	Fabrikkartoff. p. kg%	15 gr
0-65%	25.75—26.25	Senf	31.00—34.00
Roggenmehl II 50-65%	20.50—21.50	Viktoriaerbsen	20.00—23.00
Rogg.-Nachm. 65%	19.00—20.00	Folgererbsen	23.00—25.00
Weizenmehl I A 0-20%	40.50—42.25	Klee, gelb, ohne Schalen	—.—
„ A 0-45%	39.75—40.25	Peluschken	—.—
„ B 0-55%	38.75—39.25	Wicken	—.—
„ C 0-60%	38 25—38.75	Weizenstroh, lose	1.55—1.80
„ D 0-65%	37.25—37.75	Weizenstroh, gepr.	2.05—2.30
„ II A 20-55%	36.50—37.00	Roggenstroh, lose	1.65—1.90
„ B 20-65%	36.00—36.50	Roggenstroh, gepr.	2.40—2.65
„ D 45-65%	33.50—34.00	Haferstroh, lose	1.90—2.15
„ F 55-65%	29.25—29.75	Haferstroh, gepreßt	2.40—2.65
„ G 60-65%	27.75—28.25	Gerstenstroh, lose	1.55—1.80
„ III A 65-70%	25.75—26.25	Gerstenstroh, gepr.	2.05—2.30
B 70-75%	23.75—24.25	Heu, lose	4.00—4.50
Roggenkleie	11.00—11.50	Heu, gepreßt	4.65—5.15
Weizenkleie, mittelg.	10.75—11.50	Netzeheu lose	4.90—5.40
Weizenkleie (grob)	11.75—12.25	Netzeheu, gepreßt	5.90—6.40
Gerstenkleie	12.50—13.75	Leinkuchen	18.25—18.50
Winterraps	37.00—38.00	Rapskuchen	14.75—15.00
Rübsen	—.—	Sonnenblumenkuchen 42—43%	—.—
		Sojaschrot	—.—

Gesamttendenz: beständig. Umsätze 6388 to, davon 2143 to, **Roggen, 392 to Weizen, 225 to Gerste, 60 to Hafer.**

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 30. September. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (61-667 g/l. (112-113.1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	250 to	18.00—19.00	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	to	—.—
Hafer	75 to	16.00—16.80	Sammelgerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	18.00—18.25	Weizenkleie, mittelg.	10.50—11.00
Standardweizen	24.50—25.00	Weizenkleie, grob	12.00—12.50
a) Braugerste	22.00—23.00	Gerstenkleie	12.25—13.25
b) Einheitsgerste	—.—	Winterraps	36.00—38.00
c) Gerste 661-667 g/l.	19.75—20.25	Rübsen	34.00—36.00
d) „ 643-669 g/l.	19.50—19.75	blauer Mohn	59.00—64.00
e) „ 620,5-626,5 g/l.	18.75—19.00	Senf	31.00—33.00
Hafer	15.50—16.25	Leinsamen	35.00—37.00
Roggen-Auszugmehl 0-30%	—.—	Peluschken	20.00—21.00
Roggenm. I 0-55%	27.50—28.00	Wicken	18.00—19.00
„ I 0-65%	26.50—27.00	Seradella	—.—
Roggenm. II 50-65%	21.50—22.25	Felderbsen	18.00—19.00
Roggennachmehl 0-95%	21.25—22.00	Viktoriaerbsen	20.00—24.00
„ über 65%	20.25—21.25	Folgererbsen	22.00—24.00
Weiz.-Ausz. I 0-20%	40.50—42.00	blaue Lupinen	—.—
Weizenm. I A 0-45%	39.50—40.00	gelbe Lupinen	—.—
„ I B 0-55%	38.75—39.25	Gelbklee, enthülst	—.—
„ I C 0-60%	38.00—38.50	Weißklee	—.—
„ I D 0-65%	37.25—37.75	Fabrikkartoff. p. kg% fr. Fbr.	14½ gr
„ II A 20-55%	33.50—34.50	Rotklee, unger.	—.—
„ II B 20-65%	33.00—34.00	Rotklee, gereinigt	—.—
„ II C 45-55%	32.00—33.00	Speisekartoffeln n. Not.	—.—
„ II D 45-65%	31.25—32.25	engl. Raygras	—.—
„ II E 55-60%	30.00—31.00	Kartoffelflocken	14.50—15.25
„ II F 55-65%	27.00—27.50	Leinkuchen	18.50—19.00
„ II G 60-65%	26.00—26.50	Rapskuchen	14.50—15.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	29.00—29.50	Sonnenblumenkuch. 42-45%	17.50—18.50
Roggenkleie	11.00—11.50	Kokoskuchen	—.—
Weizenkleie, fein	11.00—11.50	Roggenstroh, lose	—.—
		Roggenstroh, gepr.	2.50—2.75
		Netzeheu, lose	5.00—5.50

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gersten, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	739 to	Speisekartoffel.	— to	Hafer	141 to
Weizen	431 to	Fabrikkartoff.	100 to	Peluschken	— to
Braugerste	154 to	Saatkartoffeln	— to	Raps	5 to
a) Einheitsgerste	342 to	blauer Mohn	10 to	Sonnenblumenschrot	— to
b) Winter- „	to	Senf	— to	Buchweizen	— to
c) Sammel- „	to	Gerstenkleie	— to	blaue Lupinen	— to
Roggenmehl	86 to	Seradella	— to	Rübsen	— to
Weizenmehl	56 to	Trockenschnitzel	— to	Wicken	15 to
Viktoriaerbsen	10 to	Heu	100 to	Pferdebohnen	— to
Felderbsen	— to	Kartoffelflock.	— to	Leinsamen	8 to
Folger-Erbsen	7 to	Rapskuchen	— to	Gemenge	15 to
Roggenkleie	95 to	Leinkuchen	— to	Weißbohnen	— to
Weizenkleie	27 to	Buchweizen	— to		

Gesamtangebot 2733 to.

Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski, Thorn, vom 28. September. In den letzten Tagen wurde notiert Złoty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee 115—135, Weißklee, mittlerer, nicht gereinigt —,—, Weißklee 95—160, Schwedenklee 145—170, Gelbklee 42—50, Gelbklee i. Kappen 23—27, Inkarnatklee 36—45, Wundklee 54—65, Reygras, hiesiger Produktion 50—60, Tymothe 24—28, Seradella 12—15, Sommerwick. 19—21, Winterwick. 25—30, Peluschken 20—22, Viktoriaerbsen 20—24, Felderbsen 22—23, grüne Erbsen 24—26, Pferdebohnen 18—19, Gelbsenf 34—38, Raps 36—38, Rübsen 35—37, blaue Saatlupinen 11—13, gelbe Saatlupinen 13—15, Leinsaat 32—34, Hanf 40—46, Blaumohn 62—65, Weißmohn 70—80, **Buchweizen 20—25, Hirse 20—25.**

Viehmarkt.

(Wiederholt für einen Teil unserer Auflage.)

Posener Viehmarkt vom 29. September. (Amtl. Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: Rinder 209 (darunter 14 Ochsen, 80 Bullen, 115 Kühe, — Färsen, — Jungvieh), 347 Kälber, 82 Schafe, 1525 Schweine; zusammen 2163 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 68—72, vollfleischig., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 60—64, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 54—58, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 44—50.

Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 62—64, vollfleisch., jüngere 54—58, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48—52, mäßig genährte 42—46.

Kühe: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 62—66, Mastkühe 54—60, gut genährte 44—50, mäßig genährte 18—20.

Färsen: vollfleischige, ausgemästete 68—72, Mastfärsen 60—64, gut genährte 54—58, mäßig genährte 44—50.

Jungvieh: gut genährtes 44—50, mäßig genährtes 40—42.

Kälber: beste ausgemästete Kälber 94—100, Mastkälber 86—90, gut genährte 76—84, mäßig genährte 60—74.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel —,—, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 52—62, gut genährte 46—50, alte Mutterschafe —,—.

Schweine:	gemästete, 120—150 kg Lebendgewicht	94—98
	vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht	88—92
	vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht	84—86
	fleischige von mehr als 80 kg Lebendgewicht	78—82
	Sauen und späte Kastrate	80—90
	Fettschweine über 150 kg	—

Marktverlauf: normal.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 29. Septbr. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere 38—40, ältere —,—, sonstige vollfleischige, jüngere —,—, fleischige —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 38—40, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 34—37, fleischige 29—33. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 35—38, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 30—34, fleischige 24—29, gering genährte 15—22. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 38—40, vollfleischige 34—37, fleischige 29—33. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh —,—. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mastkälber 56—62, mittlere Mast- u. Saugkälber 48—55, geringere Kälber 40—47. Schafe: Mastlämmer und junge Masthammel, Stallmast 40—45, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 35—39, fleischiges Schafvieh 27—32, gering genährtes Schafvieh —,—. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 56, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 56, vollfleischige Schweine von ca. 221—240 Pfd. Lebendgewicht 53, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 47—48, fleisch. Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht —,—, fleisch. Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht —,—. Sauen 45—50.

Bacon-Schweine — je Zentner, Vertragsschweine —,—.

Auftrieb: 11 Ochsen, 62 Bullen, 46 Färsen, 71 Kühe: zusammen 191 Rinder, 59 Kälber, 14 Schafe, 1418 Schweine, — Stück Bacon.

Außerdem wurden in der Woche noch aufgetrieben: — Ochsen, — Bullen, — Kühe — Färsen, 9 Kälber, 68 Schafe, 175 Schweine, 100 Bacon- und Exportschweine.

Die Erzeugerpreise liegen bei Rindern und Schweinen 4—6 G. unter Notiz. Ausgesuchte Rinder 1—3 G. über Notiz. Die aus Danziger und polnischen Lieferungen errechneten, von den Fleischern zu zahlenden Lebendgewichtpreise werden unter den Kleinhandelspreisen veröffentlicht.

Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schafe und Schweine geräumt

Warschauer Viehmarkt vom 29. Septbr. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Złoty: junge, fleischige Ochsen 75, junge Mastochsen 68—70, ältere, fette Ochsen 63—67, ältere, gefütt. Ochsen —,—; fleischige Kühe 67—68, abgemolkene Kühe jeden Alters 52; junge fleischige Bullen —,—; fleischige Kälber 90, junge, genährte Kälber 75—85; kongreßpolnische Kälber —,—; junge Schafböcke u. Mutterschafe —,—; Speckschweine von über 150 kg 86—88, von 130—150 kg 81—85, fleischige Schweine über 110 kg 75—80, **von 80—100 kg 77—80.**